# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932 1913

132 (10.6.1913)

ıni ab

str.

erhaus,

bem neuen

M. Busam, h. 823. 1497

reigeschäft

at und Mit= 5—6000 An-

mfen. Preis M. Bufam, 1497

rwaren=

ößerem Orte,

Stunde bon 000 Mf. Ums

M. Busam, 0. 1497

II. Hypoth., 1497

purrerftr. 20. iumen ntliche

r-Stoff-

üm- und

1 Treppe hoch.

Kreuzstrasse. eise!

meM 7.50 an fel " 4.50 " e " 3.50 "

34, 1 Tr.

efen. 1323

ng, 8 große

Lage, event. d), Dorfwein nterm Löwen.

rake 16

mte Mobel,

Weißzeug

. 15 ift eine . Wohnung

uf sofort oder 1. 1501

en, gut er-

ufen. 3. St., rechts.

Sigwagen, rtaufen. 8. St. Iints.

ertaufe fort-

Derren- u. schuhe und

gute Sachen,

chwab

äcke

n und Aus-

aufen Sie gut im s Zapf . H.

he 85.

den.

Maier

leste en Preisen

atze

# asiteuni

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags n. der gesehl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 z, vierteljährl. 2,25 M; abgeholt monatl. 65 z; am Kostschafter 2,10 M, durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends %7 Uhr. | Inferate: Die 6spaltige, fl. Zeile, aber deren Raum 20 &. Lokalinserate Bostschedsonts Nr. 2050. | Inferate: Die 6spaltige, fl. Zeile, aber deren Raum 20 &. Lokalinserate Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. | am Nachmittag zubor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe,

# Der aufgeregte

Berhandlungen geführt und so kann es nicht ausbleiben, daß man von dieser oder jener Seite, um einen Druck ausmüben, wieder das Gerücht von einer drohenden Reichs-ngsauflösung in die Oefsentlichkeit wirst. Der Mann-beimer "Generalanzeiger", den man als das Blatt Baffer-manns bezeichnet, erfährt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg Lin einer innerlichen Erregung, die sonst kaum bei ihm wahrgenommen wurde", zu einem führenden Barlamen-tarier geäußert habe, die Reichsbermögenssteuer sei und bleibe für die Regierung unannehmbar. Eine Einigung, wie sie die Bentrumspresse empfiehlt, hatte nur dann

wie sie die Zentrumspresse empsiehlt, hätte nur dann Sinn, wenn man es zur Auflösung treiben wollte. Tatsächlich solle im Zentrum auch ernsthafter als disher dem Auslösungsgedanken nähergetreten werden. Im Regierungskager sei man fest entschlossen, wenn das "nationale Unternehmen" mißlingt, an das Land zu appellieren.

Unter welcher Parole sollte nun aber die Auslösung ersolgen? Und welche Mehrheit wünscht die Regierung durch die Neuwahlen zu erhalten? Eine schwarz-blaue, die sich weigert, die Bestsenden zur Tragung der Wehrschsen mit heranzuziehen? Die Begeisterung der Wähler sür eine Wiedersehr des Heydebrand-Spahnschen Regiments dürste nicht groß sein! Oder soll gar der Bülow-Block seligen Angedenkens wieder ins Leben zurückgerusen werden? Dann wird es die arme Fortschrittspartei sein, werden? Dann wird es die arme Fortschrittspartei sein, die für ihren Bewilligungseifer die Kosten zu zahlen saben wird, denn eine Wiederholung des Experimentes von 1907 verträgt sie nicht! Sie minder abstellen alise Berlegenhett rommen, da das Zentrum troß illen alise iden Beweglichfeit doch schwerlich noch imstande ist, die Militärvorlage zum Schlusse abzulehnen. Die Sozialdemokratie wünsch natürlich die Ablehnung

der Militärvorlage im Reichstag und sie überläßt es der Seite eine Erklichen Regierung, daraus ihre Konsequenzen zu ziehen. Sie ist Frage erfolgen. mit Freuden bereit, jeden Tag in einen neuen Kampf für ihre Grundsätze einzutreten. Aber die Aussichten dazu ineinen aus Zöllen Grundsätze einzutreten. Aber die Aussichten dazu weisen gegenüb sind gering und wenn sie trozdem erörtert werden, so ist das nur ein Zeichen für die allgemeine Verwirrung in den bürgerlichen Parteilagern, die vielleicht in einer anderen Weise schließlich doch der Sozialdemokratie zugute

# Die Opfer müssen bestraft werven.

Der Mord von Frauendorf, verübt von einem Streitsich in seinen Folgen zu einem der empörendsten Kapitel in der Geschichte kapitalistischen Klassenrechts auswachsen du wollen. Der Mörder ift aus der Haft entlassen, weil er in Notwehr gehandelt haben soll. Andererseits be-finden sich zahlreiche Arbeiter, die bei den späteren Demonstrationen zugegen waren und sich keine oder geringe Straftaten zu schulden kommen ließen, in Haft. Und dem Kanzlerblatt, der "Nordd. Allgem. Zeitung", scheint dieser Anlag obendrein noch gerade recht zu einer Bete gegen die

Zwar erklärt die "Nordd. Allgem. Zig." heuchlerisch, sie wolle sich eines Urteils über die Tat enthalten, solange das gerichtliche Verfahren schwebe, fie geht aber tropdem sofort dazu über, den sogen. "Terrorismus" der Gewert-ichaften mit dem Stettiner Falle in Zusammenhang zu bringen. Bum Beweise dienen ihr dabei lange Zitate aus der gelben "Bertvereinstorrefpondens", denen fie gum

Schluß aus eigenem noch hinzufügt: "Sollte es fich im Stettiner Fall zeigen, daß der Arbeitswillige ohne dringende Gefahr für Leib und Leben, also nicht in ber Rotwehr, jum Meffer gegriffen hat, fo wurde fein Berhalten gerade von denjenigen als verwerflich angefeben werden, die den Terrorismus ber von ber Gogialbemo: tratie irregeleiteten Arbeiter entichieben befampfen. Immerbin murbe es fich um einen jener Gingelfalle handeln, bie unter feinen Umftanben als thpifch bezeichnet werben burfen, mahrend ber fogialbemotratifche Terrorismus in ber Tat eine allgemeine Ericheinung ift, mag er fich nun in ber ichroffften Geftalt forperlicher Angriffe ober in ber Berdrängung bon ber Arbeitsfrätte zeigen.

So werden die braben Singe-Gardiften gartlich entichuldigt, felbst wenn fie - wie es in Stettin doch nicht dum erstenmale geschah — auf Mord und Totschlag ausgehen, die organisierten Arbeiter aber werden, auch wenn fie felber die Opfer ftreikbrecherifcher Ausschreitungen find, obendrein noch bon der Regierung auf die Anklage-

Streifbrecher treten, zu Ausbrüchen heller Empörung ge-führt. Wenn das Blatt des Herrn v. Bethmann-Hollweg die Arbeiter in diesem Gefühl noch befärkt, so treibt es Der Reichstag wird morgen in die zweite Beratung der Millionen der organisierten Arbeiter in die Folgen werden und die Folgen werden und die Folgen werden nicht ausbleiben!

Dedungsfrage zwischen den Parteien die berschiedensten Berhandlungen geführt und so kann es nicht aushleiben daß man bon dieser aber im die Arbeiter in diesem Gefühl noch bestärkt, so treibt es damit eine ganz gefährliche Herbandlungen des ind des weite Beratung die Millionen der organisierten Arbeiter in diesem Gefühl noch bestärkt, so treibt es damit eine ganz gefährliche Herbandlungen des ind dieser ober in die Folgen werden nicht ausbleiben!

Die medlenburgische Berfassungstomödie. Die Berfassungspläne der Regierung sind von der Kitterschaft wieder zertrümmert worden. Hür den Freitag war der Landtag noch einmal zusammenberusen worden, um die Regierungserklärung zum jetzigen Stand der Berfassungsfrage entgegenzunehmen. Undängtt hatte ein Minister mit der Oktroierung einer Berfassung gedroht. Optimisten sahen daher dieser Sitzung des Landtages mit Spannung entgegen, weil sie haben sich in ihren Erwartungen sehrt werden würde. Sie haben sich in ihren Erwartungen sehr getäusight. Der Regierungsvertreter verlaß einen Rezierungserlaß, in dem der Größberzog zunächst seinen Bestredigung Ausdruck gibt, daß in einigen Fragen der Landtag der Berfassungsverlage der Regierung seine Zundtag der Berfassungsverlaßung kinder der Landtag der Berfassungsverlagen der Kagerung seine Zustimmung gegeben habe. Andererseits freilich härten die Stände Beschlüsse gesaßt, denen der Größberzog teils aus sachlichen Bedensten, teils wegen der mangelnden Einigkeit der beiden Stände nicht zustimmen könne. Diese Beschlüsse forderten eine neue, eingehende Prüfung, und beshalb sei der Landtag dis zum Serfassungsstamädie ist alle wieder einert und die

Serbst zu bertagen.
Die Verfassungskomödie ist also wieber einmal aus und sie hat geendet mit einem glatten Sieg der Junker, die sich durch ein berartiges Verhalten der Regierung natürlich nicht bewogen fühlen werden, eine im Geröst oder später der Einführung einer Berfaffung freundlicher entgegenzufommen.

Die Welfen wollen nicht nachgeben. In Hannober fand am Freitag abend eine welfische Protestversammlung statt, in der der Redakteur des Welfenblattes erklärte, die Belsen würden die Erklärung der Welfenblattes erklärte, die Belsen würden die Erklärung der Verlagung von prinzen eine Welfen würden Braunschweig würde die Welfische Frage in der Provinz Hannober wert weiter bestehen. Die Welfen gäben den Kanuf nicht eher ver weiter bestehen. Die Welfen gäben den Kanuf nicht eher auf, bis das Königreich hannober auf friedlichem Wege wieder auf, bis das Königreich hannober auf friedlichem Wege wieder hergestellt sei. Im übrigen werde in nächster Zeit von Emunder hergestellt sei. Im übrigen werde in nächster Zeit von Emunder Seite eine Erklärung zur hannoberschen und braumschweigischen

Prohender Dalles? Die endgiltigen Ergebnisse der Einnahmen aus Zöllen und Steuern für das Rechnungsjahr 1912/13
weisen gegenüber dem borigen Rechnungsjahr erhebliche
Minderbet räge auf. Der Ueberschup der tatsächlichen
Einnahmen aus den Zöllen, Steuern und Gebühren gegenüber
dem Etatsanschlag erhöht sich damit auf 46,5 Willionen Mart
gegen 198,1 Millionen Mart im Etatsjahre 1911. Sierzu
femmt noch eine Mehreinnahme den 12,2 Willionen Mart aus

brecher an einem wehrlosen organisierten Arbeiter, scheint Mark, der Grundstüdsübertragungsstempel 2,7, die Erhägasis-sich in seinen Folgen zu einem der empörendsten Kapitel steuer 2,2, die Tabasseuer 1,5, die Schaumweinsteuer 0,7 und steuer Beschichte fapitalistischen Klassenrechts auswachsen der Schedstempel 0,1 Mill. Mark. Erhebliche lieberschüsse famen der Geschichte fapitalistischen Klassenrechts auswachsen der Schedstempel 0,1 Mill. Mark.

Die Rationalliberalen als Silfstruppe bes Rriegsminifters. Der Nationalliberalen als Hilfstruppe des Kriegsministers. Der Abg. Bassermann hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion zur zweiten Lesung der Wehrvorlage einen Mönderungsantrag eingebracht, der die gestrichenen Kavallertzeigimenter mieder in die Wehrvorlage einfügen will. Er deantragt, statt 535, 550 Eskadrons zu bewilligen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum in sehrer Minute umfällt, und daß dann die Streichung rückgängig gemacht wird.

Gin Argt über ben Krieg. Der deutsche Argt Dr. b. Det

Gin Arzt über den Krieg. Der deutsche Arzt Dr. b. Detstingen, der als Chef-Chirurg des serbischen Roten Kreuzes den Balkankrieg mitgemacht hat, äußert sich in einem Zeitungsartikel über den Krieg. Er schreibt u. a.:
"Es hat zu jeder Zeit Verherrlicher des Krieges gegeben, und zwar nicht nur unter denen, die in Kriegszeiten im Trüben zu sischen gedenken, sondern auch Dichter und Denker haben sich begeistert über die segensreichen Wirkungen des Krieges ausgesprochen. Man mag darüber richten und des Krieges ausgesprochen. Man mag darüber richten und ftreiten, sicher ift, daß das entsehliche Wesen des Krieges, das ftreuten und die Scheußlichkeit nur in jenem haften bleiben, der die Kriegsleiben des Kampfes tennen lernen, fie beobachten mußte. Weber der Kultursortidritt der Nationen, noch achten muste. Weber der Kalturburgette der Jakoben, der hie berwollkommnete Technif der Waffen haben an der Graufamkeit des Krieges irgend etwas geändert. Im Gegenteil! Wenn in früheren Jahrhunderten "die Bestie im Menschen" moch die Genugtuung hatte, Aug in Auge mit dem Feinde zu ringen, ihn — sei es mit Kolben oder Zähnen — zu vernichten, so kommt das heutzutage nur noch selten vor. Der Goldat ift vielsach nur "Kanonensutter"..."

Dann schilbert Dr. Oettinger die surchtbaren Leiden des modernen Krieges und wie ungenügend die sanitären Einrichtungen im Kriege sind. Er schließt: "Den leichtsinnigen De hern— es sind meist olche, die nicht ins Feuer kommen ihnen sei auch einmal das Kriegselend des Rämpfers In Stettin hat das Gefühl der Arbeiter, gegen die vor Augen geführt!" Die leichtsinnigen Kriegselend des Kampfers vor Augen geführt!" Die leichtsinnigen Kriegseheher werden sich vor Augen geführt!" Die leichtsinnigen Kriegseheher werden sich unverstraßen Elemente" völlig schuplos zu sein, ihre Uebertrohem nicht abhalten lassen, ihr bähliches Handwerf in unverstraßen. Zeugung, daß die Behörden dach stells auf die Seite der antwortlichster Weise fortzusehen.

Breußisches. Mit welchen haltlosen "Gründen" Arbeiter-umzüge verboten werden, zeigt das polizeiliche Verbot eines Ge-werkschaftsfestzuges in Hameln. Dieses Verbot hat folgen-

"Die Erlaubnis zur Beranstaltung eines Festzuges am 15. Juni, um 3 Uhr nachmittags, vom Gewerkschaftshaus durch die Bau-, Ritter- ud Osterstraße dis zum "Tivoli" wird bersagt. — Gründe: Der Festzug des Gewerkschaftskartells am 15. Juni, also wenige Tage nach der Landtagswahl, ist geeignet, als Demonstration gegen das bestehende Landtagswahl, ist wahlrecht und für die politischen Ziele der sozialdemokratischen Partei in weiten Schichten der städtischen Bevölkerung und der ländlichen Bevölkerung der umliegenden Ortschaften, die an schönen Sonntagen zahlreich die Stadt zu besuchen hsteat ausgesast zu werden.

pflegt, ausgesaßt zu werden.
Dann ist aber mit der Möglichkeit einer Gegendemonstration ernftlich zu rechnen. Sollte das aber eintreten, so ist
es nur noch ein Schritt dis zu Gewalttätigkeiten.

Ebenso liegt die Gefahr vor, daß die Teilnahme am Fest-zug bezw. eine Anzahl derselben, von einem falschen Macht-gefühl verleitet, sich zu Demonstrationen und Ausschreitungen gegen anders Denkende unter den Luschauern hinreihen lassen Within ist nach beiden Richtungen aus der Beranstaltung des Aufzuges eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu de-fürchten. Damit rechtsertigt sich die Versagung der nachge-luchten Erlaudnis." fuchten Erlaubnis."

# Ausland.

#### Defterreich.

Klöster als Bauernleger. Wie der Hochabel und das Finanzsapital, arbeitet auch die tote Hand am Untergang des Baurenstandes. Die Gemeinde Oberschlierbach (Oberösterreich) stellt in einer Petition an das Abgeordnetenhaus sest, daß das Aloster Schlierbach 230 Joch (zu 5465 Quadratmeter) Bauernland an sich gebracht hat, das Stift Kremsmünster, 204 Joch Aderland, wird Jagdrevier.

England.

Sigloreviet.

Gugland.

englischen Parlament machte der Kriegsminister Overs Seety folgende Angaben über die in den letzten zwei Jahren auf dem folgende Angaben über die in den letzten zwei Jahren auf dem europäischen Festlande beschlossenen ober in Aussicht genommenen Erhöhungen der Friedensstärke des Landheeres: Ruhland 75000; Desterreich-Ungarn 58 500; Belgien 30 000; Holland 5000; Frankreich 183 700; Deutsche Kreich: beschlossen 38 400, vorgeschlagen 136 000, zusammen 184 400. — Richt des rücksichtigt ist dabei die kürzlich beschlossene Erhöhung in Italien um etwa 100 000 und die in Spanien geplante um etwa 40 000 Mann. Ebensoweng die Vermehrung der Marinestandischen der verschiedenen Staaten. Alles zusammen wird hinter Dreiviertelmillionen (nur Erhöhung!) nicht weit zurücksteleben.

fommt noch eine Mehreinnahme bon 12,2 Millionen Marf aus der Keickspostverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung, womit sich der Gesamtüberschuß aus diesen wichtigsten Sinnahmen mequellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im mequellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im mequellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf 58,7 Millionen Marf stellt. Im meguellen des Keiches auf das Dr de ns we sen abzu eine abzu eine Abzu eine Abzu eine Abzu eine Abzu eine Keiches auf das Dr de ns we sein abzu eine abzu eine Abzu eine Keiches auf das Dr de ns we sen abzu eine abzu eine Abzu eine Keiches auf das Dr de ns we se en abzu eine abzu eine Abzu eine Schieften werden, die je dwe de Unterschen, weigen abzu eine Abzu eine Schieften werden, die je dwe de Unterschen des Keiches auf das Dr de ns weigen abzu eine Abzu eine Ist. Die dem Keichen auf das Dr de ns weigen abzu eine Abzu eine Ist. Die dem Keichen auf das Dr de ns weigen abzu eine ist. Die dem Keichen auf das Dr de ns weigen abzu eine Ist. Die dem Keichen auch eine Ist. Die dem Keichen auch eine Ist. Die dem Keichen abzu eine Ist. Die dem dufünftig nach der Annahme im Storthing nur noch der versantwortliche Minister seine Unterschrift zu geben hätte. Eine Mehrheit für dieses Gesetz ist schon gesichert. Weiter ist es nicht ausgeschlossen, daß ein früherer Vorschlag der Radistalen, der im vorigen Storthing keine Mehrheit sinden konnte, bold wieder atteell werden wirdt ische Cotson des Pauls. der Schecktempel 0,1 Mill. Mark. Erhebliche lleberschiffe kamen ein aus den Zollen 27.7, der Zigarettensteuer 5,6, der Brausteuer und llebergangsabgabe 5,5, der Zudersteuer 4,8, der Leuchtmits telsteuer 2,8, der Zündwarensteuer 2,6, dem Lotterielosskempel telsteuer 2,8, der Zündwarensteuer 2,6, dem Lotterielosskempel 2,2, der Zuwackskeuer 2,0, dem Spielkartenstempel 2,0, der Salzsteuer 1,0 und dem Wechzleichempel 1,5 Mill. Mark. Alle übrigen steuer 1,0 und Gebühren haben einen geringeren lleberschuß als Sielsernsten kaben einen geringeren lleberschuß als Sielstrunge des Oriessministers des nicht ausgeschlossen, daß ein früherer Vorligen Wehrleit sinden konnteuer aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen des Ariesskeitensteuer 2,6, dem Lotterielosskempel wieden aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen des Ariesskeitensteuer 2,6, dem Lotterielosskempel wieden aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen des Ariesskeitensteuer 2,6, dem Lotterielosskempel wirden aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen aktuell werden wird: jede Session des Ariesskeitenschußen aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen aktuell werden wird: jede Session des Parlastentschußen aktuell werden wird: jede Session des Ariesskeitenschußen aktuell werden wird. Des Ariesskeitenschußen aktuell werden wird. Des Ariesskeitenschußen aktuell werden wird. Des Ar

# Budische Politik.

## Faule Ausreben.

Der "Babische Beobachter" versucht am Samstag in einem polemischen Artifel gegen die "Straßburger Bost" die doppelzüngige Haltung des Zentrums in der Frage der Einführung der Berhältnismahl für den Landtag zu rechtfertigen. Er schreibt dabei u. a.:

"Das Bentrum will feinen Propors, ber lediglich aus Parteiinteresse gesordert und im Parteiinteresse geschaffen wird. Gegen eine solche Art, hochwichtige Gesetze zu machen, fann sich nicht nur das Zentrum, muß sich vielmehr die ganze der sicht nur das Zentrum, muß sich vielmehr die ganze Oeffentlichkeit verwahren. Ein solches Geset, das auf viele Jahre hinaus grundlegend sein soll für die Ausübung des wichtigken Volksrechts darf nicht im Parteisnteresse in Uederwifturzung gemacht werden, nur damit es sertig und gewisse Aunannehmlichkeiten für gewisse Parteisührer vermieden sind. Gin soldes Gesetz muß vielmehr in aller Rube und Ueberlegung gemacht werden. Es wäre unentschuldbar, ja direkt gewissenlos, wenn man die Sache anders auffassen

Daran wollte und will das Zentrum erinnern! Diesen Sinn haben die sowohl in der ""Köln. Bolfsztg." wie im "Bad. Beob." in dieser Richtung gemachten Bemerkungen. Rur seichte Fortschrittsnarren, welche über dem Neuen, was ihnen paßt, die solide Arbeit vergessen, und das Reue vor-ziehen, weil es neu ist, können diesen Standpunst des Zen-trums bemängeln. Das Zentrum teht heute so gut, wie vor Zahren, auf dem Standpunst des Kroporzes. Es will aber aus demselben kein Instrument des Parteiegoismus gemacht wissen, sondern ein Werk, das dem allgemeinen Wehl

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

ftandlich foll ein Verfaffunsgesetz nicht auf Parteiintereffen zugeschnitten werden und ebenso selbstverständlich muß es mit Ruhe und Ueberlegung gemacht werden. Allein darum handelt es sich ja beim Zentrum gar nicht. Was das Zentrum will, ift, daß die Regierung dem Landtag ein solches Geset überhaupt nicht vorlegt. Der Proport kann überhaupt nur den Zwed haben, ein Wahlerecht zu schaffen, bei dem keine Partei besonders benachteiligt, sondern jede im Berhältnis zu ihrer Stärke im Parlament vertreten ift. Daneben beseitigt der Proporz die Bahlbundniffe, was im allgemein politischen Interesse nur begrüßt werden könnte. Wenn jest die Zen-trumspresse damit operiert, daß die Nationalliberalen lediglich vom Gesichtspunkt des Parteiinteresses den Propord fordern, so ist das weiter nichts als eine je sui-tische Bortflauberei. Das Zentrum will jest den Proporz deshalb nicht, weil es seinerseits keinen Parteivorteil von demselben erhofft. In Fragen der Bolksrechte It keine Partei so selbstsüchtig, wie das Zentrum, das beweist seine so berschiedenartige Haltung zu ein und derfelben Frage in den berichiedenen Staaten und Ländern. Wo der Klerikalismus die Mehrheit hat, sträubt er sich mit Sanden und Füßen gegen den freiheitlichen Ausbau ber Berfassung und mo er in der Minderheit ift, geriert er sich als begeistertsten Unhänger der fortgeschrittensten

Daß das badische Zentrum es lieber hat, wenn der Proporg nicht eingeführt wird, ist ohne weiteres zu begreifen denn es hat dabei kaum etwas zu gewinnen. Dagegen be-steht unter dem jetigen Wahlrecht für das Zentrum immer noch einige Hoffnung, mit den Konservativen zusammen die Mehrheit im Landtag zu erringen. Das und nichts anderes ift der Grund, warum das Zentrum jest plotlich droht, es werde gegen den Propord stimmen, wenn die Regierung den Nationalliberalen zuliebe einen diesbezüglichen Gesetzentwurf im Landtag einbringen wird. Hätte das Zentrum mit den Konservativen eine Mehrheit, dann würde es ihm im Traum nicht mehr einfallen, die Ginführung der Berhältniswahl zu fordern, es würde im Gegenteil mit allen Mitteln die Einführung der Berhältniswahl zu hintertreiben versuchen.

Was die "Straßburger Post" schrieb, war deshalb keine Berdächtigung des Zentrums, sondern nur eine den Tatsachen entsprechende Charakterisierung.

#### Ginft und jest.

Im badischen Zentrum hat man nicht immer so freundlich über die Konservativen gedacht, wie man es jett, wo man sie bei den Wahlen gegen die Linke nötig hat, zu tun vorgibt. Noch 1895 sagte der verstorbene Zentrumsabgeordnete Laud über die Konfervativen auf einer in Karlsrube ftattgefundenen Landesbersammlung der Bentrumspartei:

"Es ift fein Berlag auf bie Ronfervativen, namentlich, wenn es fich um Untrage in bolfsfreiheitlichem Ginne jeftens ber konfervativen trop auen weugnens eine Deichränkung des allgemeinen und direkten

Bahlre cht's geplant wird". Laud ist tot, Bader plädiert bei jeder Wahl für ein eifriges Zusammengeben des Zentrums mit den Konservatiben und hat den Kampf gegen die badischen Spröß-linge des oftelbischen Junkertums längst ganglich ein-

Politische Unsitten. Die "Ronftanger Rachrichten" beröffentlichten

am 4. Juni folgende Anfrage: Singen, 4. Juni. Bas halt bie liberale Breffe babon, wenn ein liberaler Landtagsabgeordneter einen mitreisenden Befannten, der nur eine Fahrfarte 3. Rlaffe hat, gu fich in bas Roupee 1. Rlaffe einlädt und ihn 1. Klaffe zu fahren beranlaßt und, als der Schaffner Anftand machte, dem Schaffner abwehrend bemerkte, er, ber Herr Abgeordnete, habe dat aufgestellt. etwas mit dem Manne zu berhandeln. Bas halt die liberale Moralpauferpresse babon? 11. 21. w. g.!

Das ist eine echt ultramontane Jesuiterei. Selbstver- interessiert. Diese Anfrage ist lediglich die Folge der persönlichen Hetze der nationalliberalen Presse gegen den Bentrumsabgeordneten Die g. Das find die Folgen der polemischen Unsitte, den politischen Gegner per fon lich anzugreifen und zu verdächtigen. Hoffentlich zieht die schreiben verbreitet worden, durch das für ausländische E Breffe daraus die Nutanwendung, fünftighin folche persönliche Angriffe zu unterlassen. Leute, die sich nicht ausschließlich mit Politik beschäftigen, mussen sich angeefelt fühlen, wenn fie feben, auf welche Abwege ber politische Rampf mitunter geführt wird.

#### Sehr erboft

ift der "Bab. Landesbote" über eine Notiz in dem Monatsheft des deutschen Berbandes für das Frauenstimmrecht. In einem Nachruf auf den fürglich berftorbenen fortidrittlichen Führer Rarl Schrader beißt es:

"Mit diesem greisen Parlamentarier ift wohl der lette Hort von Jugendfrische und unverbrüchlicher Prinzipienstreue aus der Fraktion des Freisinns entwichen, die einstmals ein tropiges Bollwert gegen die Springfluten der Reaftion bilbete, unter der Leitung der Epigonen aber nur noch als rollender Riefel in deren siegendem Strom sich abschleift."

Der "Landesbote," ift darüber ganz entsetz und em-pfiehlt den Bonkott der Monatsheft, für das Frauenstimmrecht. Bas in dem obigen Zitat steht, entspricht durchaus den Tatsachen. Die Schrader und Träger waren von anderem Holze geschnitt, als die heutigen Guhrer der Fortschrittspartei. Gie hielten bor allem auf die demokratischen Prinzipien noch etwas, was man von ihren Epigonen gewiß nicht behaupten fann. faum eine wichtige politische Frage, bei der man sich auf die Fortschrittler unbedingt verlaffen könnte. Und wenn die Anhängerinnen des Frauenftimmrechts auf die Epigonen der Schrader und Träger schlecht zu sprechen find, so ift das nach dem Berlauf des Mannheimer Parteitages der Fortschrittler wahrlich begreiflich. Dort hat felbst ein Ronrad Sausmann sich nicht geschämt, in Sachen des Frauenstimmrechts fich als Spiegburger du

## Der Babifche Bauernberein

hielt am Samstag in Offenburg seine Generalversamm-lung ab. Der Berein nahm im letten Jahre um 4069 Mitglieder zu und zählt jest rund 81 000.

Bei den Bahlen wurde zum 1. Kräsidenten Dekonomierat Schüler, zum 1. Lizepräsidenten für den aus Gesundheitsrüdsichen ausscheidenden Freiherrn v. Mentsingen Freiherr v. Stotingen, zum 2. Lizepräsidenten Landwirt Knopf 3 in Neuweier einstimmig gewählt.

#### Der Berband ber Bereine mittlerer Staatsbeamten

hielt am Sonntag in Offenburg seine Delegiertenbersammlung ab. Der Berbandsvorsitzende, Oberrevisor Trautmann - Karlsruhe, hielt einen Bortrag über bie Berhältnisse ber mittleren Staatsbeamtenschaft. Folgende Resolution kam

der mittleren Staatsbeamtenschaft. Folgende Resolution kam einstinemig zur Annahme:
"Die Mitgliederwersammlung des Berbandes der Bereine mittlerer badischer Staatsbeamten begrüßt den Beschluß der Z. Kammer auf Aenderung des Gehaltstarifs und hofft, daß fammlung stellt seit, daß die Forderung auf Abschaffung des heutigen Gehaltstlassenschiedenschafterschlens eines Dienstatersstense und Fünste ung und auf Schaffung eines Dienstatersstense und preußischem Wuster auch eine Forderung der mittleren Besamtenschaft ist, deren Erfüllung geeignet wäre, die wesentlichten Mängel der heutigen Gehaltsordnung zu beseitigen. Die Versammlung spricht weiter die bestimmte Grwarztung aus, daß die großt. Kegierung entsprechend dem in den beiden badischen Ständesammern auf dem verslossenen Landtag zum Ausdruck gebrachten Bunsche die Ausstellung des Staatsboranschlags sür 1914/15 so einrichten verden, daß eine merkliche Verbesserung der Anstellungs- und Besörderungsverhältnisse der mittleren Beamten erreichbar mird."

## 3m 28. Landtagsmahlbegirt

Saufach - Saslach wurde bom Bentrum der feitherige Abg. Stationskontrolleur Seubert wieder als Randi-

# Landtagsabg. E. Schmidt,

bsen Borgang, der die Deffentlichkeit nicht im mindesten lichen Berhaltnisse nicht mehr zu kandidieren.

# In schlimmen hünden

Roman bon Erich Schlaikjer. (Rachbr. verb.)

(Fortsetzung.) Inzwischen war die Dunkelheit hereingebrochen; der Wirt von "Waldeslust" war längst zu Hause, und unten bei Asmuffen begannen die späten einsamen Abendftunden. Der Regen fiel noch immer dicht und fein und der Sturm war erwacht und heulte durch die dunklen Stra-

gen. Er kam bom Meer herein und warf sich mit seiner kalten Basser in die Welt. gangen Riefenwucht auf das fleine Städtchen. Mitunter war es, als habe er sich ein altes Sauschen ausersehen, um es mit einer gewaltigen Rraftanstrengung aus dem Boden gu reißen; das alte Sauschen aber blieb stehen und wollte sich nicht werfen laffen. Dann zerrte er und rüttelte und rafte und heulte schlieflich in entfesselter But durch die

Asmuffen horchte auf den Sturm, der dann und wann im Sause oder in der Nachbarschaft eine Tür mit heftigem Krachen aufriß und den Regen gegen die Scheiben trieb. Nur ein Raufmann aus der Nähe des Pferdemarktes faß bei ihm. Am Abend kamen wenig Gaste und an einem solchen Abend kamen gar keine. Es war so still, daß man für die Zeit der Reise abkommen könne? bas Summen der Gasflammen hörte; jeder der beiden Manner bing feinen eigenen Gedanken nach.

Benn draußen der Sturm in sinnlos heiserer Beise Sarauf los schrie, wurde Asmussen ernst und schüttelte leicht den Kopf. Er dachte an das Meer und an die Seeleute, die in dieser Racht mit der Rachsucht des Meeres fampfen

"Ein boses Wetter," sagte er still vor sich hin; "ich möchte keinen Hund auf die Straße jagen."

"Wir werden dafür büßen müssen, daß die erste Hälfte Nun begriff Lorenz As des Tages so schön war," meinte der Kaufmann; dann herzigen Weise laut auf.

wurde es wieder ftill und man hörte bas leife Summen der Flammen.

Auf einmal aber wurde die Tür aufgeriffen, ein Strom von falter Nachtluft fam herein und Dagmar lachte mun- Burud fein?" ter, weil der Sturm ihr durchaus die Tür aus der Hand nehmen wollte. Als fie fie dann mit einem festen Ruck geschlossen hatte, widelte fie sich aus dem langen Spigenichal heraus, den sie um den Kopf geschlungen hatte und ichüttelte ihren Rock, daß die Tropfen im Zimmer herumspritten. Es war, als hätte der Regen ihr Gesicht noch frischer erblühen lassen; rosig und lachend sah sie unter dem

"Aber, mein Gott, Fraulein Engelbrecht, was bringen Sie in dieser Stunde?

"Einen Brief," jagte Dagmar und glänzte; der Kampf mit dem Sturme hatte fie nicht wenig amufiert.

"Einen Brief?" Asmussen nahm den Brief und las ihn. Er kam von dem Hotelier in Kiel und war an die alte Frau Engelbrecht gerichtet. Im September wollte die Familie nach Stalien reifen; beide Kinder follten mit; die Frau sei schwächlich und fürchte sich, ohne Begleitung zu reisen; für Dagmar wurde es eine geringe Arbeit und eine willfommene Erholung fein; außerdem feien die Rinder an sie gewöhnt; ob Dagmar nicht in der Baterstadt

Asmuffen las den Brief mit großer Freude; es ging ein Ion von Respekt hindurch, der ihm wohl tat; er begriff aber nicht, was er im Grunde danrit follte. Er gab Dagmar also ben Brief gurud und fah fie ratlos an.

Dagmar lachte. "Ich soll am 1. Oktober bei Ihnen antreten; bis zum 1. Oktober aber werde ich nicht zurück fein; es wird also darauf ankommen, ob Sie mir Urlaub dann aber gleich in die eigene Schweigsamkeit zurückzu

# Aus der Partei.

.Gin unguläffiges Berfahren.

Bon einigen Parteigenoffen ift in jungfter Beit ein Run noffen hilfe erbeten wird. So wenig auch die guten Absicht berfannt werden, bon benen bie betreffenden Genoffen fich hableiten laffen, so muß boch entschieden gegen ihr Borgeben Gin spruch erhoben werden. Wird in ähnlichen Fällen die hilfe der Partei notwendig, dann ist es Aufgabe des Parteivorstan bes, einzugreifen. Private Rundichreiben, wie bas ermabnie bitten wir unbeachtet gu laffen.

Berlin, ben 7. Juni 1913.

Der Barteivorftanb.

Anielingen. Am Mittwoch, 11. Juni, abends halb 9 Uhr. im "Bahnhof" Mitgliederbersammlung. Tagesordnung Beschickung des außerordentlichen Parteitages in Freiburg Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Mus ben Organisationen. Der Bahlberein für Tel tow = Beestow = Schertow = Charlotten burg feinen Geschäftsbericht beröffentlicht. Die Mitgliederzahl seinen Geschaftsbericht beröffentlicht. Die Mitgliederzahl in um 368 auf 33 253 gestiegen. Der Wahlkreis umsaßt 13 Städt, 259 Dörfer und 231 Gutsbezirfe. Die Wahlkreisorganisation setzt sich aus 52 Bezirksbereinen zusammen. 48 Bezirksbereine haben insgesamt 6693 weibliche Mitglieder, nur in 9 Vereinen ist es nicht gelungen, weibliche Mitglieder zu gewinnen. Die Flustuation hat sich auch in der Verichtszeit nicht wesenlich der windert. mindert: 2346 Mitglieder sind verzogen, und 3211 mußten wegen restierender Beiträge gestrichen werden. Ausgenommen und zugezogen sind 5992. Die Parteipresse hat 39 956 Abonnenten im Kreise. In 7 Städten sind 82 sozialdemotratische Stadtber ordnete, in 52 Landgemeinden 151 Gemeindebertreter. Aus dem Bericht des Kreisbildungsausschusses ist zu entnehmen, daß in 33 Orten 26 Bildungsausschüsse bestohen. Es haben 23 Kurse mit 100 Borträgen in 18 Orten stattgefunden, an denen sid 2134 Genossen beteiligten. In 20 Orten wurden 26 wissenschaft liche Einzelvorträge abgehalten. Die Kreisorganisation hat sid für ihre Bildungszwede einen eigenen Lichtbilderapparat be ichaffi, der den Orten gegen eine geringe Leidgebühr zur Verslaung gestellt wird. Führungen durch Museen, zugendschriften Ausstellungen und berschiedene künstlerische Beranstaltungen wurden ausgeführt. Die örklichen Bibliotheken haben insgessamt einen Bücherbestand von 15 143 Bänden.

# Boziale Rundschau.

Reine Reform ber Konkurrengklausel für die Techniker Nach Bekanntgabe des Gesetzentwurses über die Konkurrengklau-sel der Handlungsgehilfen hatten sich mehrere Handelskammern stage für sag biebe und belleftändig geregelt werden müsse. Sich demnach ausgeschlossen, sährt das Blatt fort, daß die Staatsregierung sich mit der Ausdehnung der geplanten Bestimmungen über die Konkurrenzklausel der Handlungsgehilfen. auf die technischen Angestellten einverstanden erklären wird, und es ist als seststehend zu betrachten, daß auch der Standpunkt der Meichstreierung veräselem Sinne sestliegt, auch wenn eine men ist.

Bu diesen offiziösen Auskassungen der "Bost" meint die "Deutsche Industriedeamten-Beitung": "Sie sagen den bechnischen Angestellten im Grunde nichts Neues, denn schon in der schen Angestellten im Grunde nichts Neues, denn schon in der Begründung des Gesetzentwurses über die Neuregelung der §§ 74 und 75 des Handelsgesetzbuches wurde es abgelehnt, die technischen Angestellten mit in die Reform einzubeziehen. Aber aufreizend muß es dennoch wirken, wenn die Regierung als Antwort auf das Drängen der technischen Angestellten nur immer wieder erstären lätzt, sie dense nicht daran, etwas sür die Verbesserung des Technischen Lung.

# Kommunalpolitik.

Errichtung eines Sammlungsgebäubes in Freiburg. Der Stadtrat hat den von Architeft Rud. Schmid angesertigten Ent-wurf für die Erbaung eines Sammlungsgebäudes genehmigt. Das jetige Projekt mit einem Abstrick von 100 000 Mt. soll nunmehr dem Bürgerausschuß vorgelegt werden.

Natürlich handelt es sich auch hier um einen sehr harm-sen Borgang, der die Dessentlichkeit nicht im mindesten lichen Berhältnisse nicht mehr zu kandidieren.

"Davon ist doch gar nicht zu reden, liebes Fräulein; das ist ja selbstverständlich; ich werde Ihnen doch eine so ichone Reise nicht verderben. Bann werden Sie wieder

"Etwa am 15. Oktober," meinte Dagmar, dankte ihm mit ihrem heitersten Lachen und reichte ihm die Sand jum

"Ja, wann foll es denn losgehen?" fragte Asmuffen etwas erstaunt.

"Morgen in aller Frühe."

Asmussen schüttelte den Kopf. Auf eine Reise nach Italien hatte er fich eine Boche vorbereiten muffen und dann wäre sie ihm auch noch plötlich gekommen.

Dagmars Augen blisten im Uebermut. Ich bin kein Freund von langen Redensarten. Morgen mit dem ersten Zug bin ich in Kiel; meine Sachen pace ich jest gleich du-

"Nun, dann leben Sie herzlich wohl, und kommen Sie gefund und munter wieder." Asmussen schüttelte ihr

lange und fräftig die Hand.
"Unkraut vergeht nicht," sagte Dagmar, band sich der Schal wieder um den Kopf und sprang wie ein junges Reh in Nacht und Sturm hinaus.

Draußen wurde sie plöglich vom Uebermut gepackt und flopfte im Borbeigeben an die Fensterscheiben. Es flang wie Spott und leichtes Lachen, und über die Gesichter der beiden Männer glitt ein stiller Schimmer. Es war die Jugend, die draußen in Sturm und Regen an die Fenster

"Es gibt reiche Leute und arme Leute," fagte der Rauf-

mann und sah beklommen aus. "Da haben sie recht," stimmte Asmussen zu, um sid

Nun begriff Lorenz Asmussen und lachte in seiner treu- drossene und unangenehme Frau hatte. Es war bekannt, daß der Raufmann eine febr ber (Fortfehung folgt.)

ellen und auptlehreri \* Gemi ng letten eier ihres \* Ober reiburg nungsstädte shrung des serend, des

No. 13

meisters Dr Bildern der ommt nun bürgermeiste Die Die A Belifirma Stutigart ben. Sei Firma Boj Arbeitsmet Actordinite möglichteit leiftung er burchgefüh gegen dief tels threr

durch, daß Preisfestle

Metallarb

Die so fe

mit bem

Deffen un

maren, rei berabzufet ammenth beutschen Endlich h iiblichen ! Firma vo bann jen a e h o b e leuten de ungen u trauensk der Arbi Berhandl

gen zwis Deutsche

Wohlfah nehmers

Er hat e

beitering ber Arb gegenwä

merfte,

Funktion Jahre Baroni digung Friede fennt. fehlen wir fe die Be ler (u Mensch

turleb Wirtin feiern der ge mitarl die m heit I Refut 12 bo "Sigh "Scho

und p \_ Si Methe Werd Beit Gebu gedan baut jidyen nady nieri

zeital

Drei

des ! zum bern Wie

Sette 2

n. er Zeit ein Nun ausländische ( ie guten Absich Benoffen fich haber ihr Vorgehen G Fällen die Sill des Parteiborftar vie das erwähnte

ends halb 9 uhr Tagesordmur ges in Freibu

rein für Tel. en burg hat Witgliederzahl in imfakt 13 Stan Ifreisorganijation 43 Bezirtsbereine ur in 9 Bereine gewinnen. Die icht wesenlich der ich 3211 mußten L. Aufgenommen 9966 Abonnenten vatische Stadtver treter. Aus dem itnehmen, daß in haben 23 Auri n 26 wiffensch anifation hat dilberapparat ebühr zur Berfi Jugendschriften Beranftaltunger en haben insge

u. r bie Techniken Ronfurrenztlan gandelstammern iehung der ted Wie die "Pojt" ür Handel und r die Industrie ach anderen Go werden musse

fort, daß die geplanten Bemolungagehilfen erfläven wird, der Standpunt auch wenn eine soft" meint bie

gen den bechnik m schon in de: uregelung der abgelehnt, die beziehen. Aber ellten mur imetwas für die

reiburg. Der fertigten Entes genehmigt. not will foll orbehalt ber

3 Fräulein: doch eine so Sie wieder

Ministerium den Staats=

dankte ihm Hand zum

2 Asmussen

Reife nach nüssen und ch bin kein

dem ersten gleich zummen Sie

telte ibr d fich den in junges

padt und Es flang ichter der mar die

e Fenster er Rauf

gurückzu

ebr ver

auptlehrerinnen aufzunehmen.

. Gemeinbejubilaum. Die Gemeinbe Rarlaborf being letten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung und bei her-orragenden festlichen Beranstaltungen die Jahrhunderteier ihres Bestehens.

\* Oberbürgermeister-Konferenz. Am Sonntag fand in Freiburg eine Oberbürgermeisterkonferenz der Städteordnungsstädte statt. Dieselbe gestaltete sich zu einer besonderen ferung des bisherigen Borsitzenden der Oberbürgermeisterkonlerenz, des mun von seinem Amte zurücktretenden Oberbürgeribere In Rinterer Es werde ihm ein Alberdurgeribere In Rinterer Es werde ihm ein Alberdurgeribere In Rinterer Es werde ihm ein Alberdurgerneifters Dr. Winterer. Es wurde ihm ein Album mit den gilbern ber Witglieber ber Konferenz überreicht. Der Borori ommt nun nach Seidelberg, dem Sibe des jeht altesten Oberburgermeifters Dr. Billens.

# Gewerkschaftliches.

Die Aussperrung ber Metallarbeiter in Stuttgart.

Die Aussperrung der Arbeiter bei der elektrotecknischen Beltsirma Robert Bosch in Stuttgart und Feuerbach bei Stuttgart ist von der Firma von langer Hand vorbereitet wor-ben. Sei Jahren haben sich die Berhältnisse im genannten Werk ber 48stündigen wöchentlichen Arbeitszeit und trot höherer Berbienste als in ben übrigen Firmen berart gugespitt, bag bie sirma Bojd jeden Tag mit dem Ausbruch des Streifs rechnen sirma Bold jeden Kag mit dem Ausbruch des Streits rechnen mußte. Zwei charafteristische Merkmale gaben der Boschicken Arbeitsmeihode ihr Gepräge: Die Teilung der Arbeit und das Mfordspsteit durchgeführt und dadurch eine enorm hohe Arbeitseifung erzielt. Und in demselben Maße, wie diese Teilung der Arbeitsburchgeführt wurde, hat die Firma Affordpreiskürzung über Morpensiskürzung bergennungen. Die Arbeiten maken isch Affordpreiskurzung vorgenommen. Die Arbeiter wehrten sich gegen diese Wagnahmen wiederholt energisch. Sie setzen mitiels ihrer Organisation, dem Deutschen Metallarbeiterversdand, durch, daß die Akfordpreise "sestgestellt" wurden. Bei dieser Kreissektlegung hatten laut Bereinbarung zwischen Firma und Weisallarbeiterberband Arbeiter-Vertrauensleute mitzuwirken. Die so sestigen Aktordpreise wurden auf den Aktordstarten mit dem Bermerk abgestempelt: "Dieser Preis bleibt sest". Dessen ungeachtet sind von der Firma wiederholt auch solche Affordpreise, abgeseben von allen benen, die nicht festgelegt waren, reduziert worden. Mehrere Kalfulatoren waren von der Firma mit der Wission betraut, die Affordpreise zu prüfen und berabzuseten. Oftmals tam es bei biesem Borgeben zu Bujammenstößen, die jedesmal zwischen Direktion und Leitung des beutschen Metallarbeiterverdundes geschlichtet werden konnten. Endlich hatten aber diese Akkordpreiskurzungen derart gewirkt, daß die Arbeiter nur bei unmenschlicher Anstrengung noch den ibliden Berbienft erreichen fonnten. Durch ben Drud ber firma von oben und die Gegenwehr der Arbeiter von unten ift dann jenes gespannte Berbaltnis entstanden, das bereits im sebruar bs. Js. zu dem Vorspiel des jetigen großen Kampses führte. Damals erklärte der Firmeninhaber sämtliche Ab-machungen mit dem Deutschen Meiallarbeiter-Verband für au f-Er wollte ben Biberftand ber Arbeiter gegen bie Aehoden. Er wollte den Widerfand der Arveiter gegen die Affordpreisfürzungen dadurch brechen, daß er den Bertrauens-leuten das Recht aberfannte, in Fragen der Affordpreisfeitzbungen und Arbeiterentsasjungen mitzureden. Hand in Sand mit den Affordpreisfürzungen gingen Entlassungen dom Bertrauensleuten. Die Arbeiter verlangten darauf die Regelung der Arbeitsderhältnisse durch neue Bereinbarungen. Bei den Verlendungen berührt zum est zu icharfen Auseinandersehungen. Berhandlungen hierüber tam es zu scharfen Auseinanbersehungen zwischen den Bertretern der Firma und den Bertretern des Deutschen Weiallarbeiter-Berbandes. Gert Bosch, der durch Wohlsahriseinrichtungen sich den Ruf eines sozialen Unter-nehmers erworden hatte, brach dann die Berhandlungen ab. Er hat ein jahrliches Gintommen bon Millionen, aber er rubte nicht, dis sein Ziel erreicht war. Er wollte den Streik. In den letten Wochen wurden wieder Affordadzüge dis zu 50 Prozent gemacht, außerdem wurde das Stundenlohn-Minimum der Arbeiterinnen von 88 Pf. auf 80 Pf. heradgeseht. Die Empörung der Arbeiter war ungehauer ober is wollten ber Arbeiter war ungeheuer, aber sie wollten dennoch in der gegenwärtigen Zeit den Kampf vermeiben. Als Bosch das merkte, entließ er am 26. und 27. Mai die hervorragendften Funktionäre des Deutschen Wetallarbeiter-Verbandes. Über im-mer noch sagten sie die Arbeiter: wir lassen uns nicht provo-

granschlag 1914/15 für die hiesige Volksschule 78 Hauptlehrer- zieren. Da entließ er am 28. Mai ein Vorstandsmitglied des ellen und 23 Stellen für Handarbeits- und Haushaltungs- Arbeiterausschusses und den Obmann des Bilbungsausschusses. Am 29. Mai setzte er die Entlassungen im Werk II in Feuerbach auptlehrerinnen aufzunehmen. Am 29. Mai setzte er die Entlassungen im Werf II in Feuerdach hei Stuttgart fort. Dort wurden vier Vertrauensleute entlassen. Am 81. Mai griff er endlich auch den Vorsissenden dom Arbeiter-ausschuß heraus; dieser verlangte die Jurücknahme der Ent-lassung eines älteren Wertzeugmachers. Über der Vertreter der Firma derfügte: "Die Entlassung bleibt und Sie sind hierdurch mit entlassen." Darauf legte die Wertzeugmacherei (250 Leute) die Arbeit einmütig nieder. Am 2. Juni sollte in einer Abet-lung ein Wertzeug geschliffen werden. Der damit deaustragte Arbeiter lehnte die Streikarbeit ab, worauf die Firma ihn und den Vertrauensmann entließ und die übrigen Arbeiter mit Entden Bertrauensmann entließ und die übrigen Arbeiter mit Ent-

den Arbeitern ist groß, weil ein Bertreter der Firma erklärte, und München verbunden. Bon der Fahrt liegen folgende Mel-Bosch schlage bei Entlassungen die umgekehrte Taktif ein, als die dungen vor: anderen Firmen. Er entlasse die älteren und behalte die Jüngeren, denn die jüngeren würden fünftig einen neuen Arbeiterstamm bilden. Bosch hat diesen Kamps gewollt, um der Oeffents
lichkeit und namentlich der Kapitalistenklasse zu zeigen, daß er kleisch und Blut von ihrem Blute ist. Die Arbeiter sind fast
bis auf den letzten Mann im deutschen Metallarbeiterwerband
die "Sachsen" ist um 5,30 Uhr von Baden-Oos unter Führengenen der Jehrellen Bord besinden sich ausgerdem der Keffe des Grafen, Leppelichkeit und namentlich der Kapitalistenklasse zu zeigen, daß er kleisch und Kapitän Glund, Kapitän Hand Wienen von Fahrellen Verlagenseur Siegle. Um 6,40 Uhr traf die "Sachsen" über kenzugart mit "L. 1" zusammen, um 9 Uhr besand sich das
Schiff über Keuburg a. d. Donau und fuhr in ichneller Kahrt
nach Inseller Formen annehmen.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juni. Brafibent Dr. Raempf eröffnet bie Gibung um 3 Uhr 15

Am Bundesratstisch ift Staatssefretär Dr. Lisco erschienen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der Schutzgedietsrechnung von 1910. — Die Vorlage ging an die

Nach Erledigung einiger weiterer Abrechnungssachen erfolgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfs über die Nenderung zweier Landtagswahlfreise als Folge eines Gesbietstausches zwischen dem Großberzogtum Sachsen und dem Gerzogtum Sachsen-Meiningen. Der Enwurf wird in 1. und Rechnungstommiffion.

fodann in 2. Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurses betr. Aen-berung der Schutzebietgesetze. Die Frage regelt insbesondere die Erlangung der Rechtsfähigkeit von

Unsbezondere die Erlangung der Rechtsfähigkeit bon Bereinen in den Schutzebieten. Abg. Dr. Semler (natl.) beantragt, die Borlage an eine Kommission zu überweisen. Bir haben allen Anlah, ungesunde Gründungen don den Kolonien fernzuhalten. Nach unerheblicher Debatte wird die Borlage an eine Kom-mission don 14 Mitgliedern verwiesen. Se folgt die erste Le-iung des Gesehentwurfs heir die jung bes Gefetentwurfs betr. Die

Entichädigung ber Schöffen und Gefdworenen. Staatsfefretar Dr. Lisco: Das Gefet ftimmt überein mit ben in dem Strafprozegentwurfe enthaltenen Borschriften. Bir wünschen, daß auch Minderbemittelte das Amt eines Schöffen und Gefdworenen übernehmen fonnen.

Mbg. Peus (Soz.): Was heute kommt, hätte schon lange kommen können. An der Rechtspflege muß das ganze Bolk teilnehmen, auch die Arbeiter. Am besten sollten die Richter vom Bolke gewählt werden. Nunmehr wird in Zukunft ber Vorwand genommen, daß man die Arbeiter nicht zu Schöffen und Geschworenen nehmen könne, weil man ihnen kein wirtschaftliches Opfer zumuten tonne. Raturlich muffen bie Tagegelber für Scho

und Geschwerene für alle Inhaber dieser Aemter gleichgestellt werden; Unterschiede dürfen nicht gemacht werden.
Staatssekretär Dr. Liser: Die Tagegelder werden ganz gleich bemessen ohne Rücksicht auf Rang und Stand des Be-

Mbg. van Caller (natl.): Die Rechtspflege wird burch Sinauziehung weiterer Kreise immer volkstümlicher werden. Abg. Scheblbauer (Zentr.) zollt dem Richterstande volle Ansertennung und bält Kommissionsberatung für entbehrlich. Abg. Holtschle (Bauernbund) hält Kommissionsberatung ebenfalls nicht für nötig.

Rach weiteren Bemerkungen ber Abgg. Beus (Gog.) und fcliegt bie 1. Lefung. In ber 2. Lejung Dr. van Calter (natl.) wird bas Gefet ein ftimmig angenommen

Die Borlage betr. Berhinderung wechsels und schedrechtlicher Sandlungen im Auslande wird an eine Kommission überwiesen. Darauf tritt Vertagung ein. Der Präsident schlägt für morgen nachmittag vor: Kurze Anfragen, 2. Lesung der Wehrrorlage. — Schluß 47 Uhr.

# Zeppelin-fahrt nach Wien.

Graf Beppelin hat geftern von Dos aus mit bem Luftidiff Sachfen" eine Gernfahrt nach Bien angetreten. Der Muflaffung bedrohte. Darauf legte auch diese Abteilung die Arbeit enthalt in Wien wird nur von kurzer Dauer sein, da, wie bewecher. Am gleichen Tage abends 5 Uhr machte die Firma durch mieber. Am gleichen Tage abends 5 Uhr machte die Firma durch Mind und Wetter preisegegeben ist. Während der Reise war Inschlag bekannt, daß seift dieser Rampf entstanden. Die Erbitterung unter die "Sachsen" bauernd mit den drahtlosen Frankfurt

> Stuligart mit "3. 1 Jufaninten, unt & tift befalls für Schiff über Neuburg a. d. Donau und fuhr in schneller Fahrt nach Ingolftadt und Regensburg weiter. Gegen 10 Uhr wurde Landshut und um 11 Uhr die baherisch-österreichische Grenze bei Bassau überflogen. Um 10 Uhr erreichte die "Sachsen" Landau an der Isar und passierte um 11 Uhr bereits Schärding in Oberösterreich. Zur Hilfeleistung bei der Landung, zur Ueber-wachung und zum Absperrungsdienst sind 1000 Mann bom wachung und zum Absperrungsdienst sind 1000 Mann bom Eisenbahnregiment bereit gestellt. Gegen 42 Uhr begann sich das Luftschiff "Sachsen" Wien zu nähern und kurz darauf suhr es über der Stadt hin. Die Sachsen manöverierte in langen Schleisensahrten und fuhr gegen das Belvedere zu, wo ebenfalls einige Manöver ausgeführt wurden. Dann setzte sie die Hahrt in der Richtung gegen Schönbrunn fort. Alle Dächer der Stadt waren mit Zuschauerrn besetzt.
> Wien, 9. Juni. Bon Schönbrunn fuhr die Sachsen nach dem Flugplate Aspern, wo sie kurz vor 3 Uhr eintraf. Auf dem Flugplede hatte sich der Minister des Innern, der Statihalter Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der gesamten Gemeinderats.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der gesamten Gemeinderats. vertretung eingefunden. Das Schiff erschien in einer Höhe von vertretung eingefunden. Das Schiff erschien in einer Pohe von 250 Meter, stürmisch vom Publikum begrüßt. Die Sachsen hatte gegen starken Wind zu kämpsen und beschrieb beshalb eine große Schleife nach dem Süden, um die Jandung gegen den Wind vornehmen zu können. Das Luftschiff landete auf dem mit einer weißen Decke bezeichneten Plat. Soldaten zogen das Luft-ichtiff an den ausgeworfenen Seilen herab. Als Graf Zeppelin die Goodel perlieb, wurde er neuerdings mit arobem Aufalle. schiff an den ausgeworfenen Seilen herad. Als Graf Zeppelin die Gondel verließ, wurde er neuerdings mit großem Jubel begrüßt und dem Erzherzog Eugen und dem Bürgermeister Dr. Weißkirchner vorgestellt. Graf Zeppelin fuhr dam in das Hotel Imperial, wo er als Gast des Kaifers wohnt. Am heutigen Abend ist Graf Zeppelin Gast der Stadt Wien. Nachmittags ging ein Gewitter nieder, das aber dem Luftschiff keinen Schaden aufügte.

Nenes vom Tage.

Grubenunglück.
Grefelb, 9. Juni. Am Samstag abend bilbeten sich in der 400 Meter-Sohle der Zeche Friedrich Heinrich infolge eines Sprengschusses giftige Gase, durch die vier Bergleute bewustlos wurden. Drei don ihnen konnten trok aller Wiederbelebungsbersuche nicht wieder ins Leben zurückberusen werden. Die aus 6 Mann bestehende Rettungsmannschaft wurde ebenfalls bestäubt, doch waren dei ihnen die Wiederbelebungsbersuche don Erfolg.

Habersleben, 9. Juni. Gestern abend unternahmen vier junge Handwerker bei hestigem Sturm auf der Haderslebener Förde eine Segespartie. Das Boot wurde später leer angetrieben. Die Insassen sind ertrunken; dwei von ihnen waren verhaltet Bootsunglüd. berheiratet.

Explosion auf einem Unterfeeboot. London, 9. Juni. Auf dem Unterseeboot E. 15, das soeben erst der Admiralität übergeben worden ist, explodierte eine Mafdine. Gin Dann wurbe getotet und 11 ichwer verlett. Das Unierseeboot mußte in ben Safen geschleppt werben.

Tochter des k. k. Feldmarschalls Grafen und Wirklichen aller Länder, deren Handwerk der blutige Krieg, der Geheimkämmerers Kinsky v. Chinic und Tettau in Brag, scheußliche Wassenmord ist. Und ob man auch als "Friescheimkämmerers Kinsky v. Chinic und Tettau in Brag, scheußliche Wassenmord ist. scheußliche Massenmord ist. Und ob man auch als "Friefonfereng benutte und fie felbit gur Teilnahme einlud.

Seit dieser Zeit ist sie zugleich die literarische wie auch dollernliterat schrieb vor zwanzig Jahren, als die Wogen der Begeisterung wegen des Romans "Die Waffen nieder" hoch gingen, den Gegenbers:

"Die Waffen hoch! Das Schwert ist Mannes Eigen, Und wo der Mann kämpft, hat das Weib zu schweigen. Doch freisich Männer gibts in unsern Tagen, Die leiber felber Unterroche tragen!"

Aber die groegn, immer größer werdenden Friedenstundgebungen der Bölfer und ihrer edelsten Bertreter beweisen, daß die Kulturmenschheit mit der Suttner, nicht mit Felix Dahn geht. Das beweist auch das Schickal ihres Hauptromans; heute ist er bereits in 36 Sprachen über sett (seit 1913 auch ins Rhäte-Romanische, Japanische und Finnische), ist in ungezählten Millionen Exemplaren über ben gangen Erdball verbreitet und ebenfo wie ihr Ruf: "Schach der Qual!" zu einem Echo, zum Rulturfattor geworden. Und noch vor 24 Jahren weigerten sich die Ber-leger, den Roman der Suttner zu drucken! Tros ihrer Beliebtheit beim Lesepublifum fandten fämtliche Zeitun-— die Summe eines wirklich arbeitgesegneten Lebens, die Kleißigen Kunstellung und seitenerten, daß es ganz Wechenschaft ablegt über ihr Tagewert und den inneren werden der Gebens. Dazu kommt daß vor einiger Beit erschienene 568 Seiten umfassende Memoirenwert des Gelbsterhöhung im ethischen Sinne. Bon da an war in Beit erschienene 568 Seiten umfassende Memoirenwert des Gelbsterhöhung im ethischen Sinne. Bon da an war in Geburtstagskindes das neue Ruch Der Menischeit Soch ischen ihrer Werke klarer seiter und tiefer zu arkennen teilte sie ihr Leas mit dem Behollen aus Werken des genzichen des gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beitenerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage fleißigen Kunste Still und erkannte in ihren Fenilletons gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage in einem Militärstage fleißigen Kunstellen gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage in einem Militärstage fleißigen Kunstellen gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage fleißigen Kunstellen gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage fleißigen Kunstellen gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz unmöglich sei, "so etwas" in einem Militärstage fleißigen Kunstellen zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr das Manustript zurück und beteuerten, daß es ganz gewihr "Räuber" ja auch niemand aufführen wollte. Seute aber halt es die Weltmehrheit mit dem öfterreichischen Minia fter v. Dunajemsti, der feinerzeit im Parlament das ichone immer inniger werden. Und als sie dann den Koman Wort aussprach: "Meine Herren, ich bitte Sie, diesem "Das Maschinenzeitalter" schuf, den Vorläufer der "Was-"Das Maschinenzeitalter" schuf, den Vorläufer der "Was-fen nieder!" und nachher die Fortsetzung desselben "Mar-thas Kinder" — da stand das Leben dieser Frau auf ein-thas Kinder" — da stand das Leben dieser Frau auf eindes Fühlens, eine Erzieherin zur Liebe und eine Beiserin mal voll und ganz im Mittelpunkt der Friedensbewegung. das Leben dieser merkwürdigen Frau ein einziger Mensch das Leben dieser merkvurdigen Frau ein einziger Mensch zum künftigen Glück darstellt!

Seit jener Zeit widmet sie ihr Leben ausschließlich heitsdienst, eine gelebte Philosophie des Mitleides ge-Seit jener Zeit widmet sie ihr Leben ausschließlich heitsdienst, eine gelebte Philosophie des Mitleides ge-Seit jener Zeit widmet sie ihr Leben ausschließlich heitsdienst, eine gelebte Philosophie des Mitleides ge-Seit jener Zeit widmet sie ihr Leben ausschließlich heitsdienst, eine gelebte Philosophie des Mitleides ge-Biese verhalt den Friedensbereis aus der von dieser Bewegung, erhielt den Friedensbereis aus der von dieser Bewegung, erhielt den Kul-dern, denen die Art ihres künftigen Wirkens nicht an der dern, denen die Art ihres künftigen Wirkens nicht an der Biese geiungen worden ist. Geboren als Komtesse Kinskn. turmenschen der ganzen Welt, berhaft bei den Militaristen kunftsfreudigen geworden.

Menichheitskultur, als eine edle Ericheinung unseres Rulturlebens der Gegenwart, ein Teil der zivilisatorischen Wirksamkeit des schaffenden Bolkes. Und nicht zuletzt mitarbeitet an der Neuordnung der Menschheitsgeschicke, die mitschafft am sausenden Webstuhl der Beit, der Gottheit lebendiges Kleid zu weben.

In 15 Banden fteht nun feit etwa fünf Jahren das Resultat des Schaffens dieser berühmten Frau vor und; 12 davon sind Romane ("Inventarium einer Seele", "Sighlife", "Daniela Harmes", "Gin schlechter Mensch" "Ein Manustript", "Einsam und arm", "Eva Siebet", "Schach der Quall", "La Triviata", "Das Maschinen-zeitalter", "Die Baffen nieder!" und "Marthas Kinder"). Drei weibere Bande umfassen ihre polemischen, politischen Geburtstagskindes, das neue Buch "Der Menschheit Hoch- jedem ihrer Werke klarer, sester und tiefer zu erkennen, gedanken", das auf dem ichonen Borte bon Rant aufgehaut ist: "Der Mensch kann nicht hoch genug vom Men- ten Erlösungsgedanken: das Uebel aus der Welt zu schafichen denken", und welches, wie kaum eines, mitBedacht der fen, damit im Frieden dauerndes Glück eine Stätte finde, nächsten Zufunft vorauseilt — in Summa: eine Bionierin moderner Menschheitsideen, eine große Denferin, die mit zukunftsfreudigen Augen in die Welt schaut und

1848 — 9. Juni — 1918.

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern, daß sie bereits 70

Baffen nieder!" daran zu erinnern zu Baronin, an welchem die Presse der ganzen Welt ihr Sul- fratin geblieben, wenn sie ihren ersten Berlobten, den digungen darbringt und ihre großen Berdienste um die Grafen und Prinzen von Sann-Wittgenstein nicht vor der Hochzeit auf einer Amerikareise verloren hätte. Da just zur selben Zeit ihre Mutber fast ihr ganzes Vermögen vertennt. Und an einem solchen Tage möchten auch wir nicht zur selben Beit ihre Mutber fast ihr ganzes Bermögen verschiede Frau geworden, als welche sie noch jung sein bie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein bei politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und seinem gerade wir in Berta b. Suttner nicht nur Musik, Sprachen, Geschichte, Naturwissenschaft und Liter die kagtetal die kreiterigte der dahre die politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie Politischen die politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie Politischen die politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein wird, wenn längst das hähliche Bort Felix Dahns und sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein die politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie noch jung sein der sie politische Frau geworden, als welche sie politische Frau geworden, als welche sie politische Die Berfünderin des Weltfriedens und die Berfasserin vie- ratur schwärmenden Komtesse ein: sie wurde gezwungen, ler (und guterl) Romane verehren, sondern ein Stüd im Hause des Freiherrn v. Suttner Erzieherin zu werden. Mit bem Cohne Arthur Gundafar Diejes Barons berband fie alsbald geistiges Streben, dann tiefe Sympathie und später innige Liebe. Aber ihrer ehelichen Berbindung widersetzten sich die beiden Familien und so kam es - das Wirksamkeit des schaffenden Bottes.

Wirksamkeit des schaffenden Bottes.

Wieser wir in dieser Frau den Typ der von den Fesseln widersetzen sich die beiden Famtlichen Fämpserin, die alte Romeo-Julia-Died und -Leid — zur Trennung. der geistigen Hörigkeit befreiten weiblichen Kämpserin, die alte Romeo-Julia-Died und -Leid — zur Trennung. der geistigen Hörigkeit befreiten weiblichen Kämpserin, die Gehreiten von der Fesselsen der Angeleich der Gestellen der Angeleich der Gestellen der Angeleich der Gestellen der Fesselsen der Gestellen der Gestel finder des Dynamits, Gefretardienfte gu tun. Die Gehnlucht nach bem Geliebten aber trieb fie wieder gurud, ließ fich beimlich trauen und reifte mit bem jungen Gatten gur befreundeten Fürsbin Mingrelien in den Kautajus, mo selbst sie Unterricht in Musik und Sprachen gab und sich

schließlich in der Literatur versuchte. Der Erfolg ift bekannt. Balduin Groller erhielt ihr erftes Manuspript, ermunterte sie ju weiteren Arbeiten, verehrte in ihr lange Zeit einen trefflichen Kameraden und war sehr erstaunt, als dieser Kamerad auf einmal sich als Weib entpuppte. Schon er bewunderte damals ihren bentwie ihre inneren Beziehungen gu bem von ihr propagier-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

しい日本でお海での日本の人

# Aus dem Lande.

#### Durlach.

Auf ber Ausstellung ber Deutschen Landwirticaftagefell. ichaft in Strafburg wurden famtliche Bferbe ber Gutsverwaltung Rittnerthof ausgezeichnet. Die Pferde hielten einen 2., einen 3. einen 4. Preis, sowie 3 Anerkennun-gen. Der Zuchthengst "Rival" erhielt den 2. Preis.

70. Geburtstag. Giner ber befannteften Burger ber Stadt, der frühere Bestiger der Bruchsaler Zeitung, Privatmanr Detlev Weber, feierte gestern seinen 70. Geburistag. Der Judisar, der seit rund 20 Jahren dem Bürgerausschuß angehört, hat den größten Teil seiner Lebensarbeit dem Aufblichen der Stadt Bruchfal gewidmet.

- Bu ber Branbstiftung im Lehrerseminar, über welche wir bereits berichteten, wird noch mitgeteilt, bag nach ben gegebenen Umftanden ohne allen Zweifel der Urheber der Brandstiftung in der Anstalt selbst zu suchen sein burfte. Zuerst wurde im zweiten Stod des alteren Mittelgebaudes Feuerschein bemerkt und zwar im Beichensaale. Die Beichnungen, welche bort in Raften auf bewahrt werben, waren teilweise icon verbrannt, teils brannte sie noch. Gin Kasten war bereits vollständig verköhlt. Sowoh die Kästen, als auch der Fusboden dortselbst waren mit Be troleum getränft. Kaum war an dieser Brandstelle die Gejahr beseitigt, da wurde ein zweiter Brandherd ensbedt und zwar im Baschsaal, woselbst die Wuschutensilien in Brand gesteckt waren. Raum hatten die Zöglinge den Schlaffaal verlassen, als auch dort schon an drei Betistellen Feuer gelegt war. Auch hier waren Petroleumspuren zu bemerken.

— Parteiversammlung. Um Mittwoch, 11. Juni, abends halb 9 Uhr, findet eine Parteiversammlung statt. In Andetracht der sehr wichtigen Tagesordnung — u. a. Stellungnahme und Delegiertenmahl jum Barteitag in Freiburg i. B. es Pflicht, daß alle Parteigenoffen und Genoffinnen puntt-lich und bollzählig erscheinen.

§ Zeppelini::friciff nach Wien. Das Luftschiff "Sachsen" stieg gestern bon Oos aus unter Führung des Grafen Zebbe-lin zu seiner Fernfahrt nach Wien auf. (Siehe bejonderer Artifel.)

Offenburg.

Berein "Erholungsheim bab. Staatseifenbahnbeamten". Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des Berbandes der Bereine mittlerer badischer Staatsbeamten sand am Sonntag nachmittag eine Verjammlung des Vereins Erholungsheim der badischen Eisenbahnbeamten statt. Der Verein hat neben dem Erholungsheim in Hausach auch in Gernsbach einen Bauplat erworben, um dort ein neues Erholungsheim für Gifenbahnbeamte zu erstellen.

h. Weingarten, 10. Juni. Heute nacht brach in dem An-wesen des Schlossermeisters Chr. Keller und des Landwirts Nojef Biel ein Brand aus, der ziemlich großen Schaben an-richtete. Es konnte nur das Bieh gerettet werden. Die Ent-

stehungsurjache ist die jetzt noch unbekannt.
Söllingen, 9. Juni. Bahn wün sich de des Pfinztales.
Am Sonntag, 7. ds. Mis., tagte im Gasthaus zum "dirsch" eine Konserenz, hestehend aus Bertretern der Gemeindeberwaltungen, zum Teil auch aus Andrsteile und Sonderenzenzenzen. zum Teil auch aus Industrie und Handwerkertreisen, nahezu jämtlicher Orie des Pfinztales, um zu dem neu zu erstellenden Fahrplan pro 1914 Stellung zu nehmen. Einstimmig war man der Meinung, mit Rücksicht auf die außerordentliche Bedeutung eines geeigneten Bahnberkehrs in fultureller und volkswirtsichaftlicher Beziehung und dem starken Berkehr des Pfinziales, mit allen gefethlich gu Gebote ftebenben Mitteln für die Strede Karlsruhe Pforzheim den Nahverfehr zu erreichen. Die Bersammlung mahlte eine Kommission aus ihrer Mitte, welche die nötigen Schrifte in die Wege zu leiten beauftragt ist. Eine erweierte Rommission, bestehend aus den Bürgermeistern der größeren Orte des Pfinztales sowie einiger Bertreter aus In-Duftriefreisen sollen ber Gritgenannten gur Geite fteben.

dustriefreisen sollen der Erstgenannsen zur Seite pehen. Sieder nur zu wünschen, wenn die Bemühungen von Erfolg bestgeitet wären zum Wohl der Allgemeinheit.

Breften, 9. Juni. Die ge füllte Kompotisch üffel bes Arbeiters. Bekanntlich wird bei jeder Gelegenheit behauptet: "Für die Arbeiter ist gesorgt bis ins hohe Alter!" Wie es aber in Wirklichteit damit bestellt ist, zeigt folgender Borfall: Der 65 Jahre alte Leonh. Gaum, ein noch verhällstismäßig rüftiger Rann, war von Leit zu Leit bei der hiefigen nismäßig ruftiger Mann, war bon Zeit gu Zeit bei ber biefigen Stadigemeinde beschäftigt. In letter Zeit frug Diefer Mann wiederholt, im gangen viermal, auf dem Rathaus um Arbeit an, aber bergebens. Bie es scheint, will die Stadtgemeinde keine alten Leute mehr beschäftigen. Da dieser Mann auch sonst keine Arbeit fand, machte er vergangenen Freitag Racht feinem Leben durch Erhangen ein Ende, um bas "uppige" Reben los zu fein. Bon bem rigorofen Borgehen bes Stadtbaumeisters gegen bie Arbeiter wiffen die letteren ein Lieden zu fingen. Go 3. B. war ein Arbeiter das ganze vergangene Jahr hindurch bei der Stadt beschäftigt. Gegen Beihnachten zu wurde derselbe bei der naftalien Witterung im Freien be-schäftigt und wurde frank. Als sich dieser Mann wieder zur Arbeit melbete, hieß es, es sei feine Arbeit da. In Birklichkeit ift aber ber Arbeiter bei bem Stadtbaumeifter nicht gut angeschrieben. Was also ein jeder human bentende Arbeitgeber macht, daß er die Arbeiter, die bei ihm frant werden, nach der Krantheit wieder einstellt, scheint bei der hiesigen Stadtgemeinde nicht Gebrauch zu fein. Much ber oben erwähnte Arbeiter, ber Selbstmord berübte, ware nicht so weit gesommen, wenn die Stadtgemeinde demselben einigen Berdienst gewährt hatte. Auf bas Mathaus gehen und um Unterftützung zu beiteln, ift eben nicht jedermanns Sache.

\* Pforzheim, 9. Juni. Der bedauernswerte Fall, nach bem ein 10jähriger Anabe in Beigenftein fich von der hoben Brude herabstürzie, beschäftigt bereits bie Staatsanwaltschaft, ba fich herausgestellt hat, daß der Schukmann John Kniele seine Be-fwanisse bei der Berhaftung des Anaben überschritten hat. Auch gegen den Schukmann Gottl. Dath, welcher als der Aeltere im Bachlofal anwesende Beamte ben jungeren nicht daran hinderre in giemlich rabiater Beise aus dem Knaben ein Gestandnis gu expressen, wird eine Unfersuchung geführt. Die Angaben bes Baters des unglücklichen Anaben, des Goldarbeiters Linder in Dillweißenstein find richtig; der Schutzmann hat den 10jährigen Knaben aus der Schule geholt und ihn verschiedentlich mit einem Gummiichlauch geschlagen, bem Reinen mit Ginfperren gebrobt, bis schließlich das Kind den verzweifelten Sprung von der Brücke tat. Der Knabe hat, wie nun ärztlich sestgestellt wurde, eine Gehirnerschütterung, eine schwere Schädelverletzung an der Stirne, einen Bedenbruch, Quetichungen innerer Organe, einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch und zwei Brüche in den beiden Fußgelenken davongetragen. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr, und es ift jogar Aussicht vorhanden, den Jungen so wieder herzustellen, daß keine Berkrüppelungen bleiben. \* Bühl, 9. Juni. Der Frühobst markt findet bon mor-

gen ab täglich ftatt. Er beginnt früh 4 Uhr.

\* Gernsbach, 9. Juni. Samstag abend wurde auf der Straße nach Obertsrot in der Nähe des Bahnhofs Scheuern. ein Rabfahrer bon einem Muto geftreift, welches jo bicht an die Wauer berangesahren war, daß der Radler nicht mehr vorbei fonnte. Er wurde mit seinem Rade gegen die Mauer geworfen und erlitt hierbei eine Kopfverlehung und Sautabschürfungen. Bahrend der Radler einige Zeit bewußtlos am Boben lag, faufte das Auto davon, ohne fich im geringften um den durch sie felbst verschuldeten Borfall gu fummern

Sodenheim, 8. Juni. Bu der Bergiftungsaffare wird noch berichtet, daß die beiden jungen Leute zuerst in dem Zimmer bes Gafthauses versuchten, ihrem Leben burch Erhängen ein Smbe zu machen. Durch Reigen der Schnur miglang bies aber; ber junge Mann frank sobann Kleefalz, während bas Mädchen den Reft im Glase stehen ließ. Aus diesem Grunde dürfte das Madchen mit bem Leben babon fommen, mabrend bies bei dem jungen Mann sehr zweifelhaft ist. Die Namen der beiden, die in einer Zigarrenfabrik in Lampertheim beschäftigt waren, find Fris Christmann und Kätchen Schmidt.

Die Babifche Siftvrifche Kommiffion hat im Ginverftandnis mit dem Gr. Ministerium die Ordnung und Berzeichnung der Gemeindearchive des Amtsbezirfs Konstanz dem Pfleger der Labischen Sistorischen Kommission, Cherlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe, übertragen.

Bur Saupiversammlung bes Babifden Schwarzwalbver-Bie befannt, halt ber Babifche Schwarzwaldverein feine ordentliche Sauptversammlung auf dem Feldberg am 22. Juni 1918 ab in Berbindung mit der Einweihung des Friedrich-Luisenturmes. In der Hauptversammlung erfolgt nach dem Jahresbericht und ber Rechnungsprufung die Erstattung bes Boranschlags für 1913, ber in Einnahmen und Ausgaben 30 000 Mt. abschließt. Der Boranschlag verzeichnet u. a. für ben Hornisgrinde-Turm 2500 Mt., für den Staufentopf-Turm 500 Mt., für den Brandentopf-Turm 300 Mt. Für die Schutz-hütte am Zugangsweg von hinterzarten auf den Feldberg sollten 500 Mt., für die Sasemannhütte 400 Mt. bewilligt werden. gur neue Unternehmungen steben 5800 Mf. zur Berfügung. Bur Bege sind insgesamt 4200, für Türme 4900 und für Schuthütten 900 Mt. vorgesehen.

Bund ber Sportsangler. Die am Sonntag ben 8. Juni im "Goldenen Adler" in Karlsruhe abgehaltene Berjammlung bon Sportfischern beschäftigte fich mit ber Gründung eines Bundes der Badischen Sportsangler. Erschienen waren ein Vor-standsmitglied des Deutschen Anglerbundes aus Berlin, je ein Vertreter der Mannheimer Sportsangler und des Babischen Fischereibereins, sowie Mitglieder ber Karleruher Anglervereine und einzelstehender Sportsfischer. Nach ben Aussubrungen bes Referenten waren die Anwesenden einmütig der Ueberzeugung daß die Gründung eines Bundes zur Bertretung der Inter-effen der Sportsfischer notwendig sei; die Vorarbeiten zur Grün-dung des Bundes wurden einer fünfgliedrigen Kommission über-

Die Reisegesellschaft Freundschaft Freiburg i. Br. unter-nimmt am Sonntag, 29. Juni, eine dreitägige Tour in die un-bergleichliche Alpenwelt bes Berner Oberlandes (Jungfnaugebiet), wobei u. a. Bern, die Beatushöhle, Interlaken, Brienzer-see, Giehbachfälle, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Luzern und der Vierwaldstättersee besucht werden. Im Mittelpunkt der Reise steinvaldpatiersee bestagt werden. In Williespunkt der diese steht jedoch die Jahrt auf die mit der neuen Bahn höchsterreich-bare Spike der Jungfrau, Station Jungfraujoch (8457 Meter). Dant dem Entgegenkommen, das die schweizerischen Bahnen der Gesellschaft seit Jahren zeigen, ist die kursmäßige Tare von 80,80 Fr. für die Reiseteilnehmer auf 39,80 Fr. ermäßigt worden. Die Jungfrausahn allein gewährte 50 Prozent Nabait. Die ganze Keise kommt den Teilnehmer auf rund 48 Wt. ab Baiel zu siehen. Fahrt, volle Berpflegung (Frühstück, Mittag-und Abendessen, Kachtquartier inkl. Trinkgeld) ist in diesem Preis mit einbegriffen, so daß die übrigen Auslagen fich gang minimal gestalten. Parteigenossen und Gesinnungsfreunde, welche die Reise mitzumachen gebenken, wollen sich bis spätestens 15. Juni an den Reisemarschall 3. Furtwängler, Frei-burg i. Br., Universitätsstraße 16, 3. St., wenden, an welchen auch der Betrag von 48 Mf. bis zum gleichen Termin einzufenben ift. (Der spezialifierte Reiseplan kann auf unserer Redaktion eingesehen werben.)

## Arbeiterbeförberung auf ber Engtalftrede.

Gin Bergleich in den Buftanden der Abfertigung ber Arbeiterzüge auf der Enztalstrecke von einst und jetzt redet Bände. Es gab Zeiten, wo saft in jeder Nummer des "Bolksfreund" Klagen der Arbeiter über mangelhaste Zugsverbindung der Enztalstationen mit Kforzheim in den Morgen- und Abendstunden zu lesen waren. Die Interessen vieler tausender von Arbeiter wurden Tag für Tag aus kurzsichtigen buxeaukratischem Gesichtspunkten heraus um Erhebliches geschädigt. Nach getaner Arbeit mußten sie oft stundenlang an den Bahnhösen herum-stehen, um eine Fahrgelegenheit abzuwarten. Das Maß von Unmut, das allmählich bei der ganzen Arbeiterschaft überhand nahm und im "Bolfsfreund" lebhaften Ausbrud fand, mußte die Eisenbahnverwaltung allmählich zur Revision ihrer Grundiähe den Arbeiterreisenden gegenüber bewegen. Huldigte man doch bei dieser Behörde den Anschauungen, daß der Arbeiter infolge der Ermäßigung seines Fahrpreises, also in den Arbeit terwochenkarten, nicht Anspruch auf ebenso pünktliche Beforderung habe, wie andere Reisenden. Daß mitklerweile ein voll-händiger Umschwung in dieser Hinsicht eingetreten set, kann nicht behauptet werden; aber bas muß von uns anerkannt werden, daß die Beförderung der Arbeiter von und zur Arbeit auf dieser Strede - entgegen anderer Linien ber babifden Bahn - fich viel geregelter vollzieht wie früher, hauptjächlich infolge Ginführung besonderer Arbeiterzüge ab Bilferdingen, Bilfingen, Erfingen und Jipringen.

Ber früher Gelegenheit hatte, bas haften und Dränger vor dem Absahren der Züge sich anzusehen und nun beobachtet, wie alles so ruhig sich abwidelt, muß staunen. Früher dieser stetige Kampf um die Plätze, zu dem die Arbeiter gezwungen waren, wenn sie rechtzeitig zur Arbeitsstelle kommen oder abenda mit ihrer Familie beifammen fein wollten, und nun bas Ginund Aussteigen ohne irgend welches Drängen und ohne trgend welches Gingreifen bes Gifenbahnpersonals!

Wie diefe 12 000 Arbeiter abends am Bahnhof in Pforze heim, ankommen, die Bahnsteigsperre passieren unter Borzeigen ber Fahrtausweife, ohne Aufforderung einsteigen und felbit die Abteiltüren schließen, mahrend die Nachfolgenden ohne weiteres ben nächsten Zug abwarten, ist einfach bewundernswert. Mar hatte dies vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten. Gijenbahnpersonal ist aber auch des Lobes voll über die Selbstjucht der Arbeiter, die ohne Kommando auf diese Weise die Abfertigung der Züge in diesen Zeiten, wo die Zugfolge eine fo gedrängte ist, unterstützen. Eine noch so gut gedrillte Abtetlung Soldaten in der Kopfftarte konnie nicht exafter in die

Büge kommen. Auge winnen. Aber die Eisenbahnverwaltung ist nicht in der Lage, diese geänderten Zustände ihrer eigenen Initiative zuzuschreiben. Hätte die Arbeiterschaft gewartet, die die Verwaltung eine Negelung herbeigeführt hatte, waren heute noch die alten Zustände: deilung derbeigesucht hatte, waten gente noch die anen Jupanoe; die Sijendahnverwalung hat sich zu diesen Maßnahmen dran; gen lassen. Es muß ja von einer so erhaben sein wollenden Behörde unangenehm sein, denken zu müssen, daß jahrelange. Kämpfe im "Bolkkfreund" diese heutige Regelung in der Hauptjache herbeigeführt haben. Aber bennoch ist es so.

# Aus der Stadt.

Karlernhe, 10. Jum

Gin Rundidreiben zur Denkidrift bes Oberbürgermeifter wurde dieser Tage an die Mitglieder des Bürgeraus. ichusses und des Stadtrats versandt. Das "Rundschreiben ist leider anonym, es ist unterschrieben mit "Im Auftrag vieler gleichgefinnter Bürger N. N.". Es verliert durch seine Anonymität viel an seinem sonstigen Wert. C werden in demselben einige voll berechtigte Forderungen erhoben, vor allem die, daß bei der Frage der Vergesell. schaftung der Straßenbahn und des Elektrizitätswerks nur eine gründliche technische und rechnerische Pris fung aller in Betracht kommenden Berhältnisse unter Buziehung der stäbtischen Nemter und her vorragender auswärtiger Sachverständiger ausichlage gebend fein dürfe. Diese wichtigsten Unterlagen feblen aber bei dem ganzen Projekt vollständig. Auch sonft bringt das "Rundschreiben" eine Reihe sehr beachtenswer-ter Einwände gegen die Pläne des Oberbürgermeisters. Allein, wie gesagt, infolge seiner Anonymität ift es uns nicht möglich, ihm die Beachtung zu schenken, die es eigentlich verdient. Der oder die Berfasser hatten sich sicherlich nicht geschadet, wenn sie ihren Namen unter das Schriftstück gesetzt hätten.

Wir möchten aus diesem Anlaß nochmals nicht berfehlen, erneut auf die vom Stadtrat Dr. Diet berfaßte Broschüre, in der bie Berechnungen und Plane des Oberbürgermeisters treffend widerlegt werden, hinweisen. 30 bermann, der fich für die Sache intereisiert, und das follte doch ichließlich je der Burger hiefiger Stadt tun, follte sich diese Broschüre, die im Buchhandel zum Preise von

40 Pfg. zu haben ist, anschaffen.

# Sogialbemofratifche Bürgerausichuffraftion.

Nächsten Donnerstag, 12. Juni, abends 1/29 Uhr findet im Nebenzimmer der "Wacht am Rhein" eine Fraktionssitzung statt, wozu zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwünscht ist.

# Milduberfluß und hoher Mildpreis.

Aus den verschiedensten Gegenden wird in letzter Zeit berichtet, daß ein Ueberfluß an Milch eingetreten sei, das Angebot von Wilch gehe weit über den Bedarf, über die Rachfrage hinaus. Da und dort haben die Produzenten fich auch zu einer Berabfetung der Dilchpreise herbeigelassen, ein ganz natürlicher Borgang, der leider nicht überall Nachahmung findet. Auch im Karlsruber Gebiet wollen die Produzenten bon einer Ermäßigung der Milchpreise trop des vorhandenen Ueberfluffes nichts wissen. Sie sollen von der Leitung der Milchaentrale des Berbandes der landwirtschaftlichen Genoffenichaften dahin belehrt worden sein, daß der Milchüberfluß in gewinnbringender Beise in Molkereiprodukten Berwertung finden könne, womit die Produzenten der Notwendigkeit einer Preisherabsetzung enthoben wären. Go haben wir denn jest folgenden Zustand: Bei den Produzenten Ueberfluß an Milch und Berlegenheit wegen der Berwertung derselben, trosdem aber einen Milchpreis, der es dem größten Teil der Konsumenten unmöglich macht, den Berbrauch der Milch zu fteigern; die Konfumenten muffen fparen an bem gefundeften Boltenahrungsmittel, das bei den Produzenten im Ueberfluß borhanden ist. Dieser Zustand ist zwar widersinnig, aber et ist das nicht mehr als so manche andere Erscheinung innerhalb unferer privatkapitaliftischen Gesellichafts- und Birtschaftsordnung und nicht widerfinniger als diese selbst.

Ende bergangener Boche hat das Rarlsruber Sewerticaftstartell, wie wir bereits berichteten, an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet, in welcher das Eingreifen der Kommune berlangt und das Einberständnis mit der Gründung einer genoffenchaftlichen Mildzentrale erflärt mird. kann fragen, weshalb das Gewerkschaftskartell nicht die Uebernahme der Milchversorgung durch die Stadt forderte. Wer die Berhältnisse hier kennt, der weiß, daß für eine derartige Forderung surzeit feine Ausficht auf Erfolg borhanden ift. Unter diefen Umständen muß man fich mit dem Erreichbaren begnügen. Das Erreichbare ift im borliegenden Falle die Gründung einer Milchen trale als Genoffenschaft mit beschränkter Saftung. Dafür dürfte der Karlsruher Stadtrat zu haben sein. Freilich mußte bon bornherein Sorge getragen werden dafür, daß in der Genoffenschaft nicht die Bertretung der Produzenten das Uebergewicht hat, sonft wird die Milchbersorgung ber Stadt jum Monopol der Brodugenten.

Mit Hilfe einer folden Zentrale wird vor allen Dingen eine Berhütung bon Fälfcungen und bef. fere Behandlung ber Mild, also eine Stei-gerung der Qualität, erzielt. Das ist für sich allein schon ein erheblicher Gewinn für die Konfumenten. Db dabei auch noch eine Berabfegung ber Breife erreicht werden fann, hängt bon berschiedenen Umständen ab. Als wahrscheinlich fann das gelten, wenn durch den Ausschluß des Zwischenhandels eine Bereinfachung und Berbilligung des Milchvertriebs ermöglicht wird. fommt hinzu, daß die zur Begründung des Milchaufschlags geltend gemachte Futternot heute nicht mehr besteht, daß die Breise der Futtermittel und damit die Gestehungskoften der Milch gefallen find. Es ift nicht unintereffant, die Preisftatistif durchzusehen und dann einen Bergleich zu ziehen zwischen Futter-mittelpreis und Milchpreis. Wir wollen hier einige wenige Bahlen aus den vom Statistischen Landesamt herausgegebenen "Statistischen Mitteilungen" wie dergeben. So kostete 3. B. der Doppelzentner Biesenhen im Jahresdurchschnitt in der Reriode

1000 the tit bet Berlope		
1866—1870	6,33	-
1871—1875		of
1876—1880	7,10	
1000 1000	6,59	,
1881—1885	6,76	
1886—1890		"
1891—1895	6,39	11
1896—1900	7,07	"
1000—1900	5,39	976
1901—1905	6,69	11
1906—1910		"
1911	6,89	"
	6,82	"
April 1912	7,98	
April 1913	6.47	11.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Beitschriften. und Bücher

vie Detaillisten be-deutlicher veranschaus

Rann man

nichts mit diesem Friedhose der Reichen. Veur mit einem großen Monumente belastet darf man hier ruhen. In den Straßen ist es bereits im Frühjahr recht warm und die Sonne verleidet das weitere Wandern in der Stadt. Die Restaurants haben bis weit in die Stroßen

a 1a nature", zog īhn māchtig an. Er, der auch im gekhniegelten Leutnantsrod Naturbursche geblieben war,
empsand bitter den unausgeglichenen Gegensat von Freiheit und Bwang und von Natur und Kultur. Er sehnte

bn ergriffen. Seim weh.

chen, um dem Eisenmangel abzuhelsen. Den Obissach givt mit dem Köffel oder in der Flasche, und dwar ebenso wie Genule einmal köglich als selbständige Mahlzeit, Obissach

Den höchften Sahresdurchschnittspreis für ben Doppelgentner Wiesenheu finden mir im Jahre 1893 mit 11,32 Für die ganze Periode 1866—1911 wird ein Durchichnittspreis von 6,52 Mf. herausgerechnet; ber Breis des Wiesenheues war also im April 1913 niedriger als ber Durchichnittspreis ber gangen Berinde 1866-1911. Und im April 1913 ist der Preis pro Doppelzentner Bie- reiche Beteiligung wird erwünscht. jenhen um 1,51 Mt. = 18,9 Prog. niedriger als im

3ahre 1912! Und nun vergleiche man auch die Entwicklung der Milchpreise. Hier geht die uns zur Verfügung stehende Statistik nur bis auf das Jahr 1897 zurück. Der Randesdurchschnittspreis betrug im Jahre 1897 pro Liter Wilch 16 Pfg., 1904 17 Pfg., 1906 18 Pfg., 1909 19 Pfg., 1911 20 Pfg. In Karlsruhe zahlten wir 1897 18 Pfg., pro Liter, 1905 19 Pfg., 1906 20 Pfg., 1910 22 Pfg., 1911 23 Pfg. und seit 1912 24 Pf. Die Wilch ift in Karlsruhe seit 1904 um ein Prittel teurer gepardent. feit 1904 um ein Drittel teurer geworben! Die Steigerung der Milchpreise auf den heutigen Stand und noch weniger deren Beibehaltung läßt fich mit den Preisen der Buttermittel nicht rechtfertigen. Rein anderes Rahrungsmittel weist in den letzten Jahren eine so exorbitante Preissteigerung auf, als eben die Wilch. Dabei ist die Mild das für unfer ganges Bolf und insbesondere für die Jugend unentbehrlichste Nahrungsmittel. Wahrhaftig Grund genug für alle, denen die Gefundheit des Bolfes am Bergen gelegen ift, den Kampf gegen die Milchteuerung aufzunehmen und zu organisieren. Hoffentlich fommt man überall, und besonders auch in Karlsruhe, recht bald über die theoretischen Erörterungen der Frage hinaus. Es gilt jest, gu handeln, wenn nicht der Uebermut der agrarischen Kreise gu weiteren Breisfteigerungen gradezu angereizt werden foll.

#### Bur Generalberfammlung ber Allgemeinen Orts. frankenfaffe.

In dem Bericht des "Bad. Beobachter" über die Generalbersammlung der Allgemeinen Ortstrankenkasse wird in der befannten Beife über die Bertreter der freien Gewerfichaften in der Generalbersammlung und den Berichterftatter bes "Bolksfreund" weidlich geschimpft und die Borgange, wie sie sich wirklich abspielten, so ziemlich ins Gegenteil gekehrt. Das scheint seine Ursache darin zu haben, daß der Eindruck vollster Unwissenheit, den die christlichen Bertreter durch ihre Anfragen und Anträge in der Generalversammlung herborriefen, verwischt wer-

Der eine Antrag, im Statut jest icon festzulegen, daß sämtliche Krankenhäuser zur Krankenbehandlung zugelaffen werden follen, bedeutet feinen Borteil für die Rranfen, aber einen Nachteil für die Kasse, was auch von einem Teil der Chriftlichen eingesehen wurde. Trotdem hielt Herr Schwan seinen Antrag aufrecht. Die Abstimmung

ergab nachher Ablehmung gegen ungefähr 7 Stimmen. Beiter wird in dem Artifel behauptet, die "sozial-demofratischen Bertreter" hätten eine Absuhr in der Generalversammlung erhalten. Umgefehrt wird ein Schuh daraus. Der Bertreter Gottlob Schwerdt nämlich hat den Christlichen eine Abfuhr, und zwar eine gründliche, erteilt. Shr Geichrei jett zeigt nur, wie fehr fie die erhaltenen Prügel jest noch schmerzen.

Mit dem Antrag der Chriftlichen, die Bertreterzahl der Borstandsmitglieder zu erhöhen, die Bahl der Unterschriften und die Ersatleute zu vermindern, beabsichtigten Die Chriftlichen weiter nichts, als nur recht vielen Durcheinander bei den Wahlen zu machen. Diesen Eindruck haben wir nun einmal, und den fonnen uns diefe Berren

mit allen Kniffen nicht hinwegdiskutieren.

Das Gervorheben der Bezeichnung "sozialdemokratische
Bertreter" im Bericht des "Beobachters" und in der Gene
Die Landtagswahl von Be ralbersammlung soll doch wohl nur eine Anschwärzung bei der Auffichtsbehörde fein. Auf die perfonliche Anrempelung bes Berichterftatters einzugehen hieße ben Berren au viel Ehre erweisen. Done Denungieren gehts bei diefen

lichen Couleur waren nach ft im mig für eine möglichst scharfe Kontrolle der Krantgemelbeten. Mehr dem Geschreibsel jener Leute zu widmen lohnt fich nicht, ift zwedlos. Man fennt fie ja.

#### Umbau ber Ruppurrer Strafe und Berftellung ber Rottedftrafe.

Das städtische Tiesbauamt legte dem Stadtrat in seiner setten Situng Plane samt Kostenvoranschlägen für den Umdan der Rüppurrerstraße und die Herstellung der Notteckftraße vor. Durch deide Straßen soll eine Straßenbahnlinie als weitere Zusahrtslinie nach dem neuen Hauptbahnbof geführt werden. Kach dem Projekt werden die westlichen Borgärten zwischen Baumeisters und Nebeniusstraße auf durchschnitzlich drei Meter perschwälert, daren schließt sich ein pier Meter breiter Gehweg Daumeister- und Nebeniusstraße auf durchschnittlich drei Meter verschmälert, daran schließt sich ein vier Meter breiter Gehweg an, die westliche, weniger wertvolle Baumreihe soll beseitigt und die Fahrbahn auf zwölf Meter verbreitern werden. Sterzu ist noch ein etwa 1,25 Meter breiter Streifen des östlichen Gehtwegs ersorberlich, ohne daß die dort stehenden Baumreihen dabon berührt werden. Die beiden Gleise der Straßenbahn sollen in der Fahrbahnmitte eingebaut werden. Diese Auerschmittsaufteilung ist im Grundsab auch für die Strecke zwischen Kriegs- und Baumeisterstraße beibehalten. Auf ersterer sollen unter Berzicht auf Borgärten 7 Meter breite Gehwege durchgesührt werden. Die Strecke südlich der Kebeniusstraße erhält beiderseitige Gehwege von 4 Meter Breite. Die Durchsührung des Entwurfs bedingt auch die Ueberwölbung des Floggrabens des Entwurfs bedingt auch die Ueberwölbung des Floggrabens von der Rebeniusstraße dis hinter die Bauflucht an. der Kreuzung mit der Notteckstraße. Auch in der Notteckstraße werden die Straßenbahngleise in die Mitte einer 12 Meter breiten Fahrbahn gelegt; beiderseits sind vier Weter breite Gehwege vorgesehen. Der Gesamtsbenauswand beträgt unter Zugrundeborgesehen. Der Gesamtkostenauswand beträgt unter Zugrunde-legung der gemischten Belagsart (Granitpflasterung zwischen den Schienen der Straßenbahn und Asphaltbelag für die beiden Fahrbahnen) einschließlich Gleisanlage, Gas., Wasser und Ka-belleitungen sowie elektrischer Beleuchtung 514 000 Mf. sür den Umdau der Rüppurrerstraße mit Ueberwöldung des Floß-graßens und 176 500 Mf. für die Serstellung der Rotteckstraße; zusammen 690 500 Mf. Der Stadtrat beschließt, beim Bürger-ausschuß alsbald die ersorderlichen Mittel anzusordern und wegen Erwerbung des Vorgartengeländes auf der Westseite ausjaus alsdald die ersotderlichen Weitel anzusordern und wegen Erwerbung des Borgartengeländes auf der Westfeite der Küppurrerstraße mit den Angrenzern in Berhandlung zu treien. Zu den Kosten der Kotteastraße und der Berbreiterung der Rüppurrerstraße südlich der Kebeniusstraße sollen die Anlieger nach Maßgabe des Ortsstraßengesess beigezogen werden; wegen Erlassung eines Gemeindebeschlusses hierüber joll bem Burgerausichuß ipater eine besondere Borlage unterbreitet

dur Mitteilung, daß die Zahlstelle Speher a. Rh. am 29. Juni ihr 15jähriges Stiftungsfest feiert, wozu die hiefigen Genoffen eine Einladung erhalten haben. Diejenigen, welche sich an dem Fest zu beteiligen gedenken, wollen sich unter Angabe, wie viele Mittag essen, beim Kassierer Josef Kieser, Leopoldstraße 25, mündlich oder schriftlich längstens bis 20. d. M. melden. Zahlzeiche Beteiligung wird erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Sommertheater. Die wir erfahren, ist der Umbau im proßen Festhallesaal für unser Sommertheater fast be-indigt. In dieser Woche beginnen bereits die Proben. Die Eröffnung findet am 21. Juni statt. Die Direktion bringt als Eröffnungsborstellung den neuesten Schlager von Leo Fall Der liebe Augustin"

Im städtischen Sammlungsgebäube, Gartenstraße b8, sind wieder eine Anzahl von Bildern aus der Geschichte der jetzt dad dischen Lande dis zum Tode des Großberzogs Karl Friedrich, eine Zimmereinrichtung aus der Biedermeierzeit, serner unter dem Sammelnamen "Badische Kunst" eine Anzahl von Oelgemälden, Auguarellen, Kupferstichen, Kadierungen und Originalwerten badischer Künstler jowie eine Sammlung von Winzen, Wedaillen und Riefetten von allgemeinem und lokalgeichich. Medaillen und Plafetten bon allgemeinem und lofalgeschicht. Lickem Into Paterten von angenement ind interschaft. Lickem Interesse ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet: Mittwoch, vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr und Sonntag von 11—1 Uhr, für Auswärtige mit Ausnahme von Samtsag nachmittag auch zu anderen Zeiten (man klingle dem Diener eine Treppe hoch).

## Vergnügungen und Unterhaltungen.

Künftler-Abend im Café Bauer. Dem Inhaber des Café Bauer, Herrn Hermann Wolff, ift es gelungen, den Geigenfünstler Lajos K igo zu einem Gaftspiel zu gewinnen, einem Künftler, der seine Anziehungskraft auch auf das Karlsruher Publikum nicht bersehlen wird. Lajos Kigo hat als Künftler einen bedeutenden Kuf. Er wird im Café Bauer dom 16. dis 30. Suni auftreten 30. Juni auftreten.

Olympische Sport. Man schreibt uns: Das 8. internatio-nale olympische Sportfest des Karlsruher Fußballbereins sindet am 22. Juni statt. Die Ausschreibung ist den Bereinen bereits zugegangen. Sie ist sehr sorgfältig zusammengestellt und über-aus reichhaltig. Jeder Sportsmann wird eine Uebung finden, die seiner Beranlagung und Ausbildung entspricht. Den Spezia-listen ist durch eine Reihe von Einzelübungen Rechnung getra-gen, die Vielseitigen können ihre Kräfte in zwei Rehrkämpfen erproben. Aber auch an Mannschaftskämpfen, wo es beim Eingelnen auf eine gute Durchschnittsleistung ankommt, sehlt es nicht. Um dem zurzeit sich sehr ausbreitenden Wilitärsport Rechnung zu tragen, sind auch einige Konturrenzen für Ange-hörige des Geeres mit aufgenommen. Die einzelnen Uedungen sind 50, 100, 400, 800 und 1500 Weter Seniorenlauf, 100, 400 und 1000 Meter Juniorenlauf 110 Meter Burbenlauf, 100 Mtr. und 1000 Meter Juniorenlauf 110 Meter Hürdenlauf, 100 Mtr. Lauf für Soldaten, Weitsprung mit Anlauf, Stabhochsprung, Kugelsioßen, Diskuswersen, Speerwersen Dreikampf für Junioren (50 Meter Lauf, Speerwersen, Weitsprung ohne Anlauf), Dreikampf für Senioren (100 Meter Lauf, Diskuswersen Anlauf), Dreifprung), Tauziehen, viermal 100 Meter Stafette, 1500 Mtr. Stafette (200, 800, 400 100), dreimal 1000 Meter Stafette, zehnsmal 100 Meter Stafette zehnsmal 100 Meter Stafette

# Letzte Unchrichten.

## Verworfene Berufung.

Leipzig, 9. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Re-vision des Kettenmachers Gustab Kleile, der von dem Schwurgericht Karlsruhe am 16. April ds. Is. wegen Mordes zum Tode und wegen Kotzucht zu 3 Jahren Buchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte im Sommer vorigen Jahres unsittliche Handlungen an einem Knaben unter 14 Jahren vorgenommen, sowie am 14. Januar ds. 38. an einem elfjährigen Mädchen Rot-

# Die Landtagswahl von Berlin XII.

Berlin, 9. Juni. Bei der heute vollzogenen Landtags stichwahl in Berlin-Moabit wurde der bisherige Mandats nhaber Dr. Runge (Fortidr. Bp.) wieder ge mählt Gr erhielt 365 Stimmen, mahrend auf feinen fogial. der Wahl fern; die übrigen stimmten für den volksparteilichen Kandidaten.

# Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 9. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags setze heute die Beratung des Entwurfs über den Wehrbeitrag dei § 18 sort, wonach Bertpapiere, die in Deutschland einen Börsenturs haben, mit dem Kurswert einzusehen sind. Ein Zentrumsredner hielt dies für bedenklich, während ein Kortschrittler die Schwierigkeiten für die Bestimmung eines Durchschnittskurses darlegte. Ein Regierungsbertreter dat, es dei der Vorlage zu belassen; ein Rationalliberaler ichloß sich dem an. § 18 wurde nach der Vorlage angenommen. § 19 wurde in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei begantragten Kassung angenommen. Bei Aftien ohne Börsenantragten Fassung angenommen. Bei Aftien ohne Börsen-furs, bei Kuranteilen einer Bergiverksgesellschaft oder bei An-teilen einer Gesellschaft m. b. b. ift der Berkauf sine ert der Attien oder Anteile einzusetzen; sofern ein solcher nicht zu er-mitteln ist, gilt als Wert der Aftie oder des Anteils das 16%-sache des Durchschrifts der möhrend der letten der Castellenische mitteln ist, gilt als Wert der Aftie oder des Anteils das 16%fache des Durchschnitts der während der letzen der Geschäftsjahre oder seit Bestehen der Gesellschaft verteilten Jahresgewinne. Eventuell kann die Schätzung des Wertes durch einen Sachverständigen ersolgen. § 20 bestimmt die Vertung von Kapitalforderungen, seistung den und Schulben; er wurde angenommen. Die weiteren Paragraphen handeln von Autzungen,
Leistungen und Kenten. Nach § 22 richtet sich der Wert derselben nach dem Lebensalter der Person, mit deren Lod das Recht
erlischt. Da diese Vorschrift zu den bisher umgeänderten Bestimmungen des Gesches nicht mehr path, beschloß die Kommission, die betressenden Bestimmungen in § 5 und 6 teils zu streiden, teils entsprechend zu ändern. Es solgen die Vorschriften
über das Bersahren betress Beranlagung und Erhebung. Hierbei wurde die untere Vermögensgrenze für die über das Berfahren betreffs Beranlagung und Erhe-bung. Hierbei wurde die untere Bermögensgrenze für die Berpflichtung zu einer Bermögenserklärung, die nach dem Ent-twurf 10 000 W. beträgt, auf Erund eines nationallibenen Antrages auf 25 000 Mt. hinaufgeset bezw. beim Einkommen von 5000 Mt. auf mehr als 10 000 Mt. Im Berlauf der De-batte wurde regierungsseitig erklärt, daß über die Form der Bermögenserklärungen vom Bundesrat nähere Bestimmungen

würden erlaffen werden. Die folgenden Paragraphen wurden unverändert ange-nommen; nur wurde § 40, der die Vorstände oder Geschäfts-führer von Aftiengesellschaften oder Kommanditgefellschaften auf Aftien usw. berpflichtet, den Beranlangs-behörben auf Berlangen binnen einer Frist von mindestens vier Bochen eine Nachweisung des Geschäftsvermögens einzureichen,

Den Maschinisten und heizern der Zahlstelle Karlsruhe dahin abgeändert, daß diese Rachweisung sich erstreden mußt: Mitteilung, daß die Zahlstelle Speher a. Rh. am 29. Juni auf die Höhe des Grundkapitals bezw. der Stammein-lagen, auf den Betrag des in den vorausgegangenen drei Jah-Einladung erhalten haben. Diesenigen, welche sich an dem au heteiligen gedanten welchen ich unter Angabe wie wiele Es wurden bann die weiteren Paragraphen bis 49 ange

Die Bestimmung, wonach der Beitrag in zwei Katen zu entrichten ist, wurde auf Antrag des Zentrums dahin abgean-dert, daß der Beitrag in drei Raten entrichtet wer ben fann. Die Strafvorfdriften werben auf Antrog des Zentrums dahin berschärft, daß außer Geldstrafen bis zu dem zwanzigsachen des gefährdeten Beitrags auch auf Ge-fängnisstrafen bis zu sechs Monaten erkannt wer-den kann, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ghrenrechte bet den tann, sowie auf Berlust der dürgerlichen Ghrenregte det beabsichtigter Hinterziehung des Beitrags, oder wenn das bei-beitragspflichtige Bermögen vom Inland ins Ausland ver-bracht wurde. In einem weiteren Zentrumsantrag wurde der-Bunsch ausgesprochen, daß das Gesetz auch durch faiserliche Berordnung auf die Schutzgebiete ausgevehnt wird. Damit war die 1. Lesung des Wehrbeitrages erledigt. Nächste Sitzung Dienstag. Erste Lesung des Erbrechtes des Staates.

bes Staates.

#### Das neue ungarische Kabinett.

Budapeft, 9. Juni. Das Rabinett des Grafen Tisga ist heute gebildet worden. Tisza übernimmt bas Brafidium, der Abg. Johann Sandor wird Minister des Innern, Graf Serenni Ackerbauminister, Abg. Baron Chillany Minister & latere, der bisherige Finangminifter Baron Burian und die Mitglieder bes Kabinetts Lukacs verbleiben im neuen Kabinett. Der Minister für Kroatien, Slawonien und Dalmatien ift noch nicht ernannt. Die Minister werden sich dem Abgeord netenhause am Donnerstag vorstellen.

Budapest, 9. Juni. Graf Tisza wird morgen sein Programm vorlegen. Das Kabinett soll übermorgen in Wien beeidigt werden und wird am Donnerstag sein Brogramm kundgeben. Unter dem Eindruck der Ernennung Tiszas haben alle oppo sitionellen Parteien beschlossen, sich zur Bekämpfung des Kabinetts Tiszas, zur Abschaffung der berschärften Hausordnung und der Barlameniswache und zur Abänderung des Wahlgesets zu vereinigen. Zum Führer der Opposition wird Graf Andrassh gewählt werden. Die Opposition wird am Donnerstag im Abgeordnetenhaus ericheinen, jedoch mit Rudficht darauf, daß das ihrer Anficht nach ungefet liche Präsidium Tiszas nicht mehr besteht, sich jeder Ruhe störung enthalten. Der neuen Hausordnung wird jebod der Gehorsam verweigert werden.

### Die home Rule-Vorlage.

London, 9. Juni. Im Unterhause beginnt heute die zweite Lesung der Home Rule-Bill, die Fr-land ein eigenes Parlament und Selbstverwaltung geben soll. Nachdem das Gesetz bereits einmal von der Kammer angenommen, dagegen bom Oberhaus abgelehnt worden ist, muß es nach britischer Berfassung nochmals bem Unterhaus vorgelegt werden, wenn es ohne Genehmigung des Oberhauses in Kraft treten soll. Die Lage im Lande

#### Das erste Opfer der frauenstimmrechtsbewegung.

London, 9. Juni. Die bei dem Ueberfall auf des Königs Renmpferd verletzte Frauenrechtlerin Davi. fon ift im Sofpital geftorben. - In ben Frauen. berfammlungen, die geftern im Sydepart und bielen andern Orten abgehalten wurden, hoben die Sprechenden hervor, daß die Davison die erste Frau sei, die ihr Leben für die Bewegung geopfert habe. Sie sei stets der Ansicht gewesen, daß eine Frau ihr Leben für die Sache ber Stimmrechtlerinnen hergebn muffe, unt ihr zum Siege zu verhelfen.

# Aus dem amerikanischen Parlament.

Bashington, 6. Juni. Im Senat beschlossen die Führer der Demokraten eine ausgleichende Besteuerung von Bieh, Getreide und Getreideproduktion; diese Artikel werden auf viel Ehre erweisen. Ohne Ventuzieren gehrs der ordielt 365 Stimmen, wahrend und keinen III der von der driftsten ja nicht.

der ordielt 365 Stimmen, wahrend und keinen III auf Getreide und Getreideproduktion, wese artiel verden und der gewissen III den der Freiliste gesetzt, aber nur unter gewissen Bedingsten Generalen. Bon den 37 konservativen Wahlmannern, die ungen zollsteilte gesetzt, aber nur unter gewissen die Freiliste gesetzt aber die Freiliste gesetzt aber die Freiliste gesetzt. diesem Artikeln gelegt werden; sie sollen nur angewendet werden gegen die Einsuhr der Länder, die die amerifanischen Artikel ihrerseits mit Bollen belaften.

# Balkan-Konflikt.

Abbruch der Friedensverhandlungen. London, 9. Juni. Die Betrachtungen der Zeitungen über das Ergebnis der Sitzung der Friedenskonferenz am Samstag lauten zwar widersprechend, aber es kann kein 3weifel darüber bestehen, daß es zu einem Abbruch der Berhan dlungen kam, und daß die auf heute einberufene Sitzung nur beshalb einberufen worden ift, damit die Delegierten wenigstens ihre Unterschriften unter die bereits getroffenen Abmachungen setzen können. Dann wird jedenfalls die Konferenz heube abgebrochen werden, Die serbischen Delegierten sind gestern burch ihre Regierung plotlich und unerwartet gurudbe. rufen worden. Eine Menge wichtiger Fragen find noch unerledigt.

London, 9. Juni. Seute vormittag hat im St. James-Balast eine Sitzung der Friedensdelegierten stattgefunden. Die griechischen und die türkischen Delegierten waren vollzählig erschienen. Bon der serbischen und der bulgarischen Mission war nur je ein Bertreter anwesend.

Berantwortlich: Für den politischen Teil, Partei und Letzte Nachrichten: Wilhelm Kold; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Reues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Insenate: i. B.: Gustav Krüger, alle im Karlspuhe, Luisenstraße 24.

## Masserstand des Rheins.

10. Juni. Schufterinfel 2.38 m, gef. 2 cm, Kehl 3.20 m, gef. 3 cm Maxau 4.68 m, gef. 9 cm, Mannheim 4.01 m, geft. 1 cm.

## Vereinsanzeiger.

Karlsruhe-Mihlburg. (Gesangberein "Eintracht".) Morgen Donnerstag, puntt ½9 Uhr, Singstunde im Bereinslofal Gafthaus zum "Rheinkanal".

# Todes-Anzeige.

Mlen Freunden und Bekannten die traurige Mit-teilung, daß mein lieber, guter Mann, meiner Kinder treubeforgter Bater

# Emil förderer

Fenerschmied, Sauptwerkftatt geftern abend 1/47 Uhr im neuen Bincenziushaus nach langem, schwerem Leiben fanft entschlafen ift.

Die trauernbe Bitme: Sophie Förderer

nebft Rinbern. Die Beerbigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle bes neuen Friedhofes statt. Trauerhaus Augartenstraße 5.

## Sängerbund "Vorwärts" Karlsrube.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere berehrl. Mitglieder von dem Ableben unseres lang-jährigen Mitgliedes

# Emil förderer, Shnied

gegiemend in Renntnis gu fegen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr statt, wozu wir unsere Mitglieder mit dem Bemerken einladen, daß sich die Herren Sänger um 3/4 Uhr vor der Friedhoftapelle

Der Borftand.

Benticher Metallarbeiter-Perband, Perwaltungsfielle Barlernhe. Mitgliedichaft Durlad.

# Tobesanzeige.

Bir setzen unsere Mitglieder biermit in Kenntnis,

# Robert Santner

Metallichleifer

im Mier bon 41 Jahren geftorben ift. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. Mts., abends 6 Uhr auf dem Durlacher Friedhofe statt.

Bir erfuchen bie Rollegen um gablreiche Beteiligung. Die Orteberwaltung.

# Sozialdemokratische Partei Durlach.

Todes - Anzeige.

Unsere Parteimitglieber seben wir hiermit geziemenb in Renntnis, bag unser langfahriger Barteigenoffe

# Riobert Sautner

nach langer, ichwerer Rrantheit geftorben ift. Die Beerbigung findet heute Dienstag abend

Wir bitten um zahlreiche Befeiligung Der Borftand.

# der Geigenkönig kommt!

# Aufforderung.

Auf 1. Juni d. J. ist die erste Hälfte der Gemeindeumlage sür das Jahr 1913 aus den Steuerwerten des Liegenschafts.
Betriebs- und Kapitalvernögens, sowie aus Einkommensteuerriat versallen. Umlagepstäckige, welche mit Bezahlung der Gemeindeumlage für genannte Zeit noch im Kücktande sind, werden deshalb ausgefordert, ihre Schuldigkeit dis längstens
14. Juni l. J. zu entrichten. Sollte Umlagepstächtigen versehentslich tein Forderungszettel zugegangen sein, so wollen sich dieselben behass nachträglicher Zustellung eines solchen bei uns gest. mündslich oder schriftlich melden. ling oder fcriftlich melben.

Rarlsruhe, ben 2. Juni 1918.

Stadthauptkaffe.

# Carl König

Dentist

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b. \_\_\_\_\_ Telephon 2451.

Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.

Mittwoch, ben 11. Juni, abends 81/2 Uhr findet in ber "Gewerkschaftszentrale", Kaiferstraße 18 eine

# ftatt.

Stellungnahme gur Ranbibatenfrage für bie Lanbiags:

II. Ansiprache über ben anferorbentlichen bab. Barteitag und Wahl von Delegierten zu bemfelben. Bir ersuchen unfere Mitglieber gablreich gu ericeinen.

Der Borftand.

NB. Zwed's Konfrolle find am Eingang die Bücher borzuzeigen.

# Sozialdemokr. Perein Karlsruhe.

Donnerstag ben 12. Juni, abends 1/29 Uhr, im "Anerhahn", Schüßenstraße 58

# bes Genoffen Dr. Friedmann-Mannheim.

Thema: "Männersunden und Frauenleiden".

Siergu ift Jebermann freundlichft eingelaben.

Der Borftand

# Warnung!

Es ift mir gu Dhren getommen, bag bier bas Gerücht ausgeiprengt wird, ich wurde über meine Berhalfniffe leben. Ich warne hiermit Jedermann, dieje unwahre Behauptung weiter au berbreiten. Wenn ich eleganter auftrete, wie manche meiner Rollegen, fo gebe ich deshalb feineswegs mehr aus, im Gegenteil, ich berfiehe es g. B. mir für wenige Pfennige wöchentlich ein wunderbar elegantes, prächtig glangendes Souh. wert zu erhalten, weil ich feit Jahren nur Schuh creme Erbal bagu bermenbe. Möge Jeber fo fparfam fein wie ich.

Eusebius Merzelbacher.

# Versteigernug

heute Dieustag, 1/23 Uhr

Marienstr. 60

laut geftrigem Inferat.

# 6. Buggenheim, Auktinator.

Freitag, ben 13. Juni, nachmittage 2 Uhr beginnend, Schitgenftraffe 60, im Sof, parterre, die jum Rachlaß bes herrn Jofef Breift gehörigen gahrniffe berfteigert, als:

Herrn Josef Preist gehörigen Fahrnisse versteigert, als:

1 Schlaffofa, 1 Labentischrechen (auf Gestell), 1 Tafelwage mit Marmor, 1 gr. Kasserssifter (für Kösterei), 1 Erbölapparat, 5 arm. Gaslüster, 2 Lyralampen, 1 Gassu. 1 Erbölsosen, 2 Kindersportwagen, 2 gr. Zinnbabewannen, Reiberrechen, Trodengestell, Borhänge, Plüschen, gr. schöne Bilder unter Glas, versch. Dücker, 1 alt. Leziton, gr. Büsten (Gloßsperzog und religiöse farbige), 1 Kruzissy unter Glas, bessers Küchengeschirr in Porzellan, Glas, Blech 2c., Rippsachen, Leuchter, Lampen, Züber, Ständer und verschiedener Hausrat, un einladet

2. Ph. Dreffel, Cexator und Anktionator. Berberftrafe 49, III.

# Bruchfal.

Für sofort wird eine tüchtige

# Zeitungs-Crägerin

gesucht. Meldungen werben entgegengenommen von Girolla, Rathausftraße 5.

# Doyflande

mit Brut, vernichtet radikal Radsmachers Goldgeist. Patent schützt Nr. 75198. Geruch-u. farb-los. Reinigt d. Kopfhaut v. Schup-pen, beford. d. Haarwuchs verhüt. Zusug v. Parasit. Wichtig f. Schul-kinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M1.— u. 0.50 in den Drogerica und Apotheken.

Zu haben: Wilh. Baum, Wer-Zu haben: Wilh. Baum, Werderpl. 27, G. Ellinger, Sofienstr. 128, Otto Fischer, Karlstr. 74, Max Hofheinz, Luisenstr. 8, Georg Jakob, Ludw. Wilhelmstr., Rud. W. Lang, Kaiserstr. 69, J. Lösch, Herrenstr. 35, Hans Reichard, Werderpl. 44, H. Sartor, Douglasstr. 8, Max Strauss, Hardtstr. 21, Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstr. 17, venstr. 17.

Herren-Unzüge reinigt à 2.50 Mf. Chem. Bascherei Firnrohr Raiferftr. 28.

# Souhe! Souhe!

Gin Boften eleganter Gouhe, barunter Ia. Qualitäten. Kinder-Schuhe

Mt. 2.50, 3.- und 3.50 Damen-Schuhe Mt. 4.—, 4.50 und 5.— Herren-Schuhe Mf. 4.50 und 5 .-

Seltener Gelegenheitstanf! - Solange Borrat! - 147 Rüppurrerftr. 40, III. r

# Mühlburg.

Friseur

Rheinstrafe 30 (Bestenbhalle). Sorgfältigste Bedienung. Billigste Preise. Damen-frisieren. Ansertigung aller halten, zu verlausen. 1442 Luisenstr. 57, 1. Stock. Sorgfältigfte Bedienung.

Selbständige

für Kleineisen-Konstruk= tionen u. Ladenfassaden bei dauernder Stellung gesucht.

A. Beierle,

Freiburg i. B. Mehrere tüchtige

# Schlosser freziell auf Ranalreinigungs=

geräte (Seilwinden, Spiilwagen per.) gearbeitet haben, werden bei hohem Lohn fofort gefucht. Desgleichen findet tüchtiger Bürftenmacher

ber Ranalbürften bohren und einziehen fann, Iohnende Be-

Offerten unter Rr. 1509 an bie Expedition des "Bolfsfreund".

Derläglicher Mann, ber auch wirtl ftrebfam ift, gleich welchen Stanbes, wird gur Leitung ein. Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe. Monatlich bis Mark 400.— Einkommen. Kapital und Kenntnisse nicht er-forderlich. Offert. unt. K.F. 6746 an Rudolf Mosse, Cöln. 1507

Große Poften beffere

Coden- und Kostüm-Reste

find enorm billig abzugeben Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch Ede Raifer- und Arengstraße Eingang bei ber fleinen Rirche.

# Hundekot

taufen fortwährend Gebrüber Schuhmacher, Claceleberfabrit, Durlach, Pfingftraße 36. NB. Much fann in Mühlburg,

Rheinftr. 85. bei Karl Scherrer Gundetot abgeliefert werden.

Verkaufe und Kaufe fortwährend neue und getragene herrenfleiber, Souhe, blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren, Baffen, Gold und Silber, Brillanten, Jahngebisse, Pfands scheine, Möbel, Keisetoffer. 196 Erftes größtes Un: LOUV

martgrafenftr. 22. Tel. 2018 Grasverneigerung. Donnerstag, ben 12. 58. Mts., nachmittags 5 Uhr,

wird bas Graserträgnis auf den Langenbruch- und Fautenbruch-wiesen, soweit biefelben nicht belen, soweit bielelben nicht berpachtet sind, ca. 660 ar, gegen Barzahlung öffentlich berfteigert. Zusammentunft bei der Brüden-wage in der Ettlingerstraße. Karlsruße, 7. Juni 1913. Städt. Gartendirektion.

# empfiehlt

Joh. Kotterer Holzhandig., Marienstr. 60 Telefon 3222.

Gedekter Gasherd, & wegen Beggug billig zu berlaufen. Morgenfir. 49, 2. St. r.

Sumboldtfir. 8, 1. St. lints ift möbl. Bimmer fofort billig gu bermieten. Gefunden wurde auf dem Bochenmartt ein

Gelbbentel mit Inhalt. Gerbinneftr. 4, 1. Gt. Baar Brieftauben find billig gu bertaufen.

Sinderlieg. und Sibwagen, gut erhalten, zu bertaufen. Morgenfir. 22, 8. St. lints.

1442

Malta-Kartoffeln 3 \$fb. 45 \$fg

Neue 3 \$fb. 40 \$fg.

10 1.30 mt.

feinfte gelbe Frucht 3 \$fb. 20 \$fg.

Bentner 6.25

Egypter \$fb. 7 \$fg.

Frische Holländer

Gurken

Gt. 28 1. 30 pfg. Neue

Heringe Stüd 10 pfg.

lannkuch &

mahrend getragene Berren- u. Damenkleiber, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen.

im öffentlichen Bettbewerb bergeben werden. Angebote find unter Berwendung ber befon-beren Borbrude verichloffen und mit entsprecender Aufschrift

Dienstag den 1. Juli, vor-mittags 10 Uhr bei uns einzureichen. 1393 Bedingungen und Angebotsborbrude werben auf Berlangen

Billige Reparatur-Werkstütte, Trauringe, 8 u. 14 far, gestempelt, das Paac Werberftrage 1, 1. Stod. 14 far. gestempelt, bas Baat b. M. 12—27. Briffen n. Bwider. Berkaufe fortwährend gut erhalt. Gerren-

85 3

Buja

mejer

Gozia

tibe !

heits

pativ diefes

Maffe

heren

öffe

Feste

Wohl

fratie

Mhein

lichen

zeichn

geführ

recht 1

alle b

rechts

minbe

fen m

politif

Frage

wie bi

nicht

Erfolg

bemon

die P

mme Sande

haft d

belg

recht

ausüb

u m ft berung

nach d

weiter

gefeher

Breuß des be

Sym

ultimo

aftion.

ftreif :

Preuß

eine fi

Masser

tariat

fönnte

Trium fich au

So par

ftreifs

Mittel

fall,

diefelbe

Rampf

mort i

melche

rechtsti

idwier

bürg

Es hilf

rüften,

Tache al

recht n

lozialde

Sund

die bei

tijch

beamte

mahl n

aljo 1 rechnen

Iangen.

Ble

den.

6

Pfannkuch & Co Reue Sommer=

10 1.45 mi.

Spanische Kartoffeln

Neue Italiener Kartoffeln

10 %fb. 65 %fg.

Neue Zwiebeln

10 pfb. 65 pfg.

Schlangen-

Bismarck-

bie 4 Liter. 2.60

Ich faufe und verkaufe forts

Wilhelm Schwab Durlacherftraße 85. Lieferung von Kleinpflasterfteinen. Die Lieferung von etwa 2000 gm Rieinpflasterfteinen foll

fostenlos abgegeben. Karlsruhe den 2. Juni 1913. Städt. Tiefbauamt.

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. bem Apollo-Theater empfiehlt fein Lager in Taschen-u. Wanduhren-

Bett, bollitandiges, ge-halten, au berfouien gut er-halten, au berfouien 1445 Fran Streckfuß Durlachers 79.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK